

Meine elektronische Gesundheitsakte

ELGA GmbH Usability Styleguide

Anforderungen an die Benutzerfreundlichkeit der ELGA-Funktionen für Arztpraxis-Informationssysteme

Datum: 25.11.2016 Version: 2.1 Status: Gültig OID: 1.2.40.0.34.3.1.2.1.21.1



1 Inhaltsverzeichnis

2	1.	Dokumenteninformationen	6
3	Impress	sum	7
4	2.	Zielsetzung & Gültigkeit des Usability-Styleguides	8
5	2.1.	Zielsetzung	8
6	2.2.	Verbindlichkeit der Vorgaben – Zertifizierung	8
7	2.3.	Gültigkeitsbereich	8
8	3.	Aufbau und Bestandteile dieses Dokuments	9
9	4.	Was Sie wissen sollten, bevor Sie dieses Dokument lesen	10
10	5.	Allgemeine Richtlinien	12
11	5.1.	Kompaktheit der angezeigten Information [O]	12
12	5.2.	Konsistenz von Begrifflichkeiten [M]	12
13	5.3.	Lesbarkeit [M]	12
14	5.4.	Verständlichkeit von User Interface Elementen & Symbolik [M]	13
15	5.5.	Zeitgrenzen [M]	13
16	5.6.	Statusanzeige bei längeren System-Prozessen [O]	14
17	5.7.	Farbcodierungen nicht als alleiniges Unterscheidungsmerkmal [O]	14
18	5.8.	Eingabe über Tastatur [O]	15
19	5.9.	Übliche Tastatur-Shortcuts nicht anders belegen [O]	15
20	5.10.	Datumsformat [O]	15
21	5.11.	Datumswähler [O]	16
22	5.12.	Eingabeüberprüfung [O]	16
23	5.13.	Unterscheidbarkeit von ELGA-Daten und anderen Daten [M]	16
24	5.14.	Anzeige von ELGA-Fehlermeldungen [M]	17
25	5.15.	Unterscheidbarkeit eines Testsystems [M]	18
26	6.	Identifikation / Login	18
27	6.1.	Anmeldeprozess / ELGA "Login" [M]	18
28	7.	Situativer Widerspruch	19
29	7.1.	Bestätigung beim situativen Opt-Out [O]	20
30	7.2.	Eintragen des situativen Opt-Outs [M]	21
31	7.3.	Widerruf des situativen Opt-Out [M]	21



32	7.4.	Gültigkeitsbereich des situativen Opt-Outs [M]	21
33	8.	e-Befund: Suche, Abruf und Anzeige von Dokumenten	22
34	8.1.	Unterstützung der e-Befunde [M]	24
35	8.2.	Automatisches Laden der Dokumentmetadaten [O]	24
36	8.3.	Automatisches Laden der Dokumente [O]	25
37	8.4.	Download-Queue [O]	26
38	8.5.	Default-Sortierung in der Übersicht [O]	26
39	8.6.	Sortierung durch Benutzer [O]	27
40	8.7.	Default-Sortierung und –Filterung auf Knopfdruck [O]	27
41	8.8.	Metadaten der Dokumente ändern [O]	28
42	8.9.	Schlagworte zu Dokumenten vergeben [O]	28
43	8.10.	Erkennen von Dokument-Dubletten [O]	28
44	8.11.	Gleiches Format für gerichteten Befundversand wie für ELGA [O]	29
45	8.12.	Gruppieren von Entlassungsbriefen nach Fallbezug [O]	29
46	8.13.	Filtern der Liste [O]	29
47	8.14.	Keine Anzeige von Filtern ohne Treffer [O]	30
48	8.15.	Anzeige der Trefferanzahl bei den Filtern [O]	30
49	8.16.	Sortier- und Filterprofile [O]	31
50	8.17.	Einheitliche Dokument-Liste [O]	31
51	8.18.	Filter "Selbst erstellte Dokumente" [O]	32
52	8.19.	Rollenbasiertes Ändern des Dokumentstatus [O]	33
53	8.20.	Anzeige Dokumentstatus [M]	33
54	8.21.	Versionen von Dokumenten [M]	34
55	8.22.	APPC als Suchkriterium [O]	34
56	8.23.	Einfache Suche [M]	35
57	8.24.	Erweiterte Suche [O]	36
58	8.25.	Anzeige von Suchvorschlägen im Suche-Feld [O]	36
59	8.26.	Live-Suche/Auto-Suggest [O]	37
60	8.27.	Minimalanforderung für die Anzeige von Dokumenten-Metadaten [M]	37
61	8.28.	Dokumenten-Metadaten: Auswahl der Spalten für die Übersichtsliste [O]	37
62	8.29.	Anzeige der Anzahl der Treffer bei Suche [M]	38
63	8.30.	Leeres Suchergebnis [O]	39
64	8.31.	Mehrere Suchbegriffe in einem Suchfeld [O]	39
65	8.32.	Platzhalter, Wildcard-Suche [O]	40
66	8.33.	Ergebnisdarstellung in Listenform [O]	40
67	8.34.	Suchbegriffe bleiben erhalten [O]	40
68	8.35.	Gleichzeitiges Öffnen mehrerer ELGA-Dokumente [O]	40
69	8.36.	Übernahme von Laborwerten [O]	41

70	8.37.	Verordnung der empfohlenen Medikation [O]	41
71	9.	e-Medikation	42
72	9.1.	e-Medikation [M]	42
73	9.2.	Automatisches Laden der e-Medikationsdaten [O]	42
74	9.3.	Import und Integration in lokale Medikationsliste [M]	42
75	9.4.	Konfigurierbarer Export der Einnahmeregel in die e-Medikation [O]	42
76	9.5.	Unterscheidbarkeit von Eigen- und Fremdverordnungen [M]	42
77	9.6.	Weiterverordnung von Arzneimitteln [M]	43
78	9.7.	Interaktionsprüfung von Arzneimitteln [O]	44
79	9.8.	Situatives Opt-Out für Verordnungen [M]	44
80	9.9.	Gruppierte Anzeige in der Medikationsliste [O]	45
81	9.10.	Chronologische Sortierung [O]	46
82	9.11.	Anzeige von kontextueller Information beim Arzneimittelname [O]	47
83	9.12.	Anzeige des Status von Verordnungen [O]	47
84	9.13.	Kennzeichnung von übernommenen Verordnungen und Abgaben [O]	48
85	9.14.	Integration in eine bestehende Einnahmeplan-Funktionalität [O]	48
86	9.15.	Filter nach Wirkstoff- bzw. Substanzklassen [O]	49
87	9.16.	Flag für Einzelverordnung [O]	50
88	9.17.	Integration in den Rezepterstellungsprozess [M]	50
89	9.18.	eMED-ID [M]	51
90	9.19.	Umgang mit Abgaben [O]	52
91	9.20.	Ändern von Verordnungen [O]	52
92	9.21.	Stornieren von Rezepten/ Verordnungen/ Abgaben [M]	52
93	10.	Hilfe	52
94	10.1.	Kontextuelle Kurz-Hilfe [O]	52
95	10.2.	Prozesshilfe über Hilfe-Button [O]	53
96	10.3.	Icons mit Tooltips/Pop-Up Kurzbeschreibungen [O]	53
97	10.4.	ISO 9241-12 Informationsdarstellung	54
98	10.5.	ISO 9241-110 Dialoggestaltung	54

elga



99	11.	Abbildungsverzeichnis	55
100	12.	Online-Referenzen & Literatur	56
101	13.	Weiterführende Informationen und Spezifikationen	58
102	14.	Revisionsliste	58
103			
104			



105 **1. Dokumenteninformationen**

106 Allgemeines

107 Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass alle personenbezogenen Bezeichnungen108 jeweils als geschlechtsneutral formuliert zu verstehen sind.

Weiters ist zu beachten, dass unter dem Begriff "Patient" sowohl Bürger, Kunden und Klienten gemeint sind, welche an einem Behandlungs- oder Pflegeprozess teilnehmen als auch

111 gesunde Bürger, die derzeit nicht an einem solchen teilnehmen. Es wird ebenso darauf hin-

gewiesen, dass umgekehrt der Begriff Bürger auch Patienten, Kunden und Klienten mit ein-bezieht.

114 Entstehung des Dokuments

- 115 Dieses Dokument wurde von einer Arbeitsgruppe mit Vertretern der Österreichischen Ärzte-
- 116 kammer, der niedergelassenen Ärzte, der Ordinationsassistentinnen, der Softwarehersteller
- 117 und der ELGA GmbH gemeinsam mit Usability-Experten im Konsens erarbeitet. Die Vorga-
- 118 ben wurden in einer öffentlichen Kommentierungsphase von Juli bis August 2014 überprüft
- 119 und als Version 2.0 veröffentlicht.
- 120 Eine Überarbeitung erfolgte im September 2016 auf Basis der gesammelten Erfahrungen
- 121 aus den ersten Implementierungen für den ELGA-Start und dem Probebetrieb der e-
- 122 Medikation in Deutschlandsberg. Die öffentliche Kommentierungsphase der Überarbeitungen
- 123 endete im Oktober 2016.

124 Herausgeber

125 ELGA GmbH, Mag. Dr. Stefan Sabutsch

126 Teilnehmer der AG Usability-Styleguide (alphabetisch)

- 127 Dr. Jutta Adlbrecht (ÖÄK)
- 128 Mag. Michael Bauer (SVC)
- 129 Christine Benedetter (Institut Frühwald Steiner Obermayer)
- 130 Mag. Hubert Eisl, MBA (ELGA GmbH)
- 131 Univ.-Doz. Dr. Franz Frühwald (Institut Frühwald Steiner Obermayer)
- 132 Dr. Susanne Herbek (ELGA GmbH)
- 133 Dr. Johann Jäger (Ordination Dr. Jäger)
- 134 DI Dr. Alexander Kollmann (ELGA GmbH)
- 135 Mag. Julia Müller-Rabl (ÖÄK)
- 136 Dr. Peter Neidhart (ÖÄK)
- 137 DI Michael Nöhammer (ÖÄK)
- 138 Franz Prattes (Innomed)
- 139 Manuela Preissl (Ordination Dr. Preissl)
- 140 Klaus Propst (MCW)
- 141 Johannes Rössler (Tieto)
- 142 Mag. Dr. Stefan Sabutsch (ELGA GmbH)
- 143 Mag. Anton Schator (ELGA GmbH)



- 144 Eduard Schebesta (HCS)
- 145 Gerhard Stimac (Innomed)
- 146 Christoph Unfried (HCS)
- 147 Dr. Burkhard Walla (Ordination Dr. Walla)
- 148 Dr. Franz Wienzl (WIS)
- 149 Mag. Norbert Zellhofer (Interface Consult GmbH)
- 150 Änderungen für Version 2.1
- 151 DI Dr. Alexander Kollmann (ELGA GmbH)
- 152 DI Martin Steiner (SVC)
- 153 DI Hans Peter Dormann (SVC)

154 Zielgruppe

- 155 Die Hauptanwender dieses Leitfadens sind Softwareentwickler und Produktmanager, die für
- 156 die Implementierung von ELGA in die Softwaresysteme verantwortlich sind, sowie die Per-
- 157 sonen, die die Zertifizierung von Softwareprodukten für ELGA durchführen.
- 158 Auch die Endbenutzer von Arztpraxis-Informationssystemen können die Anforderungen le-
- 159 sen, um sie gegebenenfalls mit den Möglichkeiten ihrer Softwaresysteme zu vergleichen.

160 Kommentare und Änderungen

- 161 Anregungen für die Weiterentwicklung dieses Dokuments und Kommentare können an
- 162 <u>office@elga.gv.at</u> gesendet werden. Weitere Informationen finden Sie unter <u>www.elga.gv.at</u>.

163 **Revisionsliste**

- 164 Änderungen gegenüber der zuvor publizierten Version finden sie in der Revisionsliste im
- 165 Anhang, Kapitel 13.

166 Impressum

- 167 Medieneigentümer, Herausgeber, Hersteller, Verleger:
- 168 ELGA GmbH, Treustraße 35-43, Wien, Österreich. Telefon: 01.2127050. Internet: <u>www.elga.gv.at</u>.
- 169 Email: office@elga.gv.at. Geschäftsführerin: Dr. Susanne Herbek
- 170 Redaktion, Projektleitung, Koordination:
- 171 Mag. Dr. Stefan Sabutsch, stefan.sabutsch@elga.gv.at
- 172 Abbildungen: © ELGA GmbH
- 173 Nutzung: Die Nutzung ist zum Zweck der Erstellung medizinischer Software ohne Lizenz- und Nut-
- 174 zungsgebühren ausdrücklich erlaubt. Andere Arten der Nutzung und auch auszugsweise Wiedergabe
- 175 bedürfen der Genehmigung des Medieneigentümers.



176 **2. Zielsetzung & Gültigkeit des Usability-Styleguides**

177 2.1. Zielsetzung

178 Ziel dieses Usability-Styleguides ist es, eine möglichst hohe Usability der ELGA-179 Funktionalität innerhalb unterschiedlicher medizinischer Softwaresysteme, zu erzielen. Damit 180 soll die möglichst reibungslose Einbindung der Funktionalitäten von ELGA (e-Befunde bzw. 181 der e-Medikation) in die Arbeitsprozesse unterstützt werden. Anhand dieses Dokumentes 182 soll im Rahmen einer Software-Zertifizierung auch die Usability der Umsetzung der ELGA-183 Funktionalität beurteilbar sein.

184 Grundlage für dieses Dokument ist das ELGA-Gesetz, das in §13, Abs 5 bis 6 bestimmt, 185 dass die wesentlichen Parameter, die für die Benutzer- und Anwenderfreundlichkeit von Be-186 deutung sind. gemeinsam von den ELGA-Systempartnern und den ELGA-187 Gesundheitsdiensteanbieter unter Beiziehung der Wirtschaftskammer Österreich festzulegen 188 sind.

Die technischen, sicherheitsrelevanten, rechtlichen und organisatorischen Vorgaben zur
 Umsetzung von ELGA finden sie über die Website der ELGA GmbH www.elga-gv.at.

191 2.2. Verbindlichkeit der Vorgaben – Zertifizierung

192 Der Usability Styleguide beschreibt Anforderungen für Arztpraxis-Informationssystem-193 Hersteller hinsichtlich der benutzerfreundlichen Umsetzung von ELGA-Funktionalitäten. Es 194 ist geplant, eine Zertifizierung von Arztpraxis-Informationssystemen auf Basis dieser Anfor-195 derungen zu etablieren. Diesbezüglich sind der Fachverband Unternehmensberatung und 196 Informationstechnologie der Wirtschaftskammer (UBIT) und die Österr. Ärztekammer in ge-197 genseitiger Abstimmung.

Dieses Dokument beschreibt einzelne Anforderungen, deren Verbindlichkeit unterschiedlich
bewertet wird (N\u00e4heres Siehe Kapitel 3). Wie genau aus den einzelnen Anforderungen eine
Zertifizierung abgeleitet wird, wird noch zu definieren sein.

201 2.3. Gültigkeitsbereich

Dieses Dokument wurde speziell für Software für niedergelassene Ärzte (Arztpraxis-Informationssysteme, Ordinationssysteme) erstellt, die Anforderungen beziehen sich auf die typische PC-Arbeitsplatzumgebung mit einem oder zwei Monitoren, Tastatur und Maus. Eingabegeräte wie Touchscreens wurden nicht betrachtet. Andere Typen von Software, welche in Zukunft ebenfalls ELGA-Funktionalität aufweisen werden (Krankenhausinformationssysteme, Apotheken-Systeme, Laborinformationssyteme etc.) wurden hier nicht berücksichtigt.



3. Aufbau und Bestandteile dieses Dokuments

- 209 Dieser Styleguide enthält Bestimmungen über:
- 210 Allgemeine Richtlinien
- 211 Situativer Widerspruch, e-Befund, e-Medikation
- 212 Hilfe & Dokumentation
- 213 Grundlegende Usability-Normen

214 Jedes Kapitel enthält einzelne Anforderungen (Designrichtlinien), die entweder verpflichten-

215 de oder optionale Anforderungen darstellen und die "erfüllt" oder "nicht erfüllt" werden kön-

216 nen. Verpflichtend zu erfüllende Anforderungen sind mit "[M]" (MUSS) gekennzeichnet, opti-

217 onale Bestimmungen mit "**[O]**" (KANN).

218 Die Usability-Zertifizierungskriterien sollen anhand dieser Bestimmungen erstellt werden.

219 Im Beschreibungstext werden auch bei optionalen Anforderungen Formulierungen mit

- 220 "muss" oder "soll" verwendet; so kann klar definiert werden, wie eine optionale Anforderun-
- 221 gen bei einer Zertifizierung als erfüllt bestätigt werden kann.
- 222 Dieses Dokument wird durch Abbildungen mit beispielhaften Umsetzungen ergänzt.



4. Was Sie wissen sollten, bevor Sie dieses Dokument lesen

Dieser "ELGA Usability-Styleguide" ist eine grundsätzliche Empfehlung, wie die wichtigsten
 Funktionen von ELGA aus dem Gesichtspunkt der Benutzerfreundlichkeit in Arztpraxis Informationssystemen implementiert werden sollen.

- 228 In Österreich sind dutzende verschiedene Systeme in Arztpraxen im Einsatz, die sich in der 229 Gestaltung der Benutzeroberfläche und der eingesetzten Technologie stark unterscheiden. 230 Der Styleguide soll trotz dieser Verschiedenheit eine möglichst hohe Benutzerfreundlichkeit 231 der ELGA-Funktionen in allen Systemen erzielen, andererseits sollen die bestehenden Arzt-232 praxis-Informationssysteme in ihren gewohnten und bestens eingeführten Maskenaufbau 233 und Workflows möglichst wenig verändert werden. Dies stellt natürlich einen Balanceakt dar, 234 für den Kompromisse eingegangen werden mussten. Einer der Kompromisse ist, dass viele 235 der aus Usability-Sicht notwendigen Vorgaben "nur" als optionale Empfehlungen angeführt 236 werden. Natürlich kann es auch keine einheitliche "ELGA-Oberfläche" für alle Arztpraxis-237 Informationssysteme geben, deshalb dienen die Abbildungen in diesem Dokument dem bes-238 seren Verständnis der Anforderung und als Anregung und sind daher nicht als Verpflichtung 239 zu verstehen. Erste Erkenntnisse aus dem Echtbetrieb von ELGA und dem Probebetrieb der 240 ELGA Anwendung e-Medikation wurden eingearbeitet.
- Die Vorgaben dieses Usability-Styleguides wurden von einer Arbeitsgruppe erstellt, in der
 sowohl Ärzte, Ordinationsassistenten, Software-Hersteller als auch Mitarbeiter der ELGA
 GmbH vertreten waren. Die Arbeitsgruppe wurde von einem Usability-Experten beraten.
- 244 Der Usability-Styleguide betrachtet die wesentlichen Funktionen von ELGA:
- 245 Suche, Abruf, Anzeige von Dokumenten
- 246 Abruf und Anzeigen der Medikationsliste
- 247 Eintragen von Verordnungen und Abgaben
- 248 Situativer Widerspruch / Situatives Opt-Out
- Die Kenntnis der grundlegenden Funktionsweise von ELGA (e-Befund, e-Medikation) wird
 vorausgesetzt. Wichtige Informationen darüber finden sie in folgenden Dokumenten:
- 251 CDA Implementierungsleitfäden (mit der Beschreibung der Anwendungsfälle) → Siehe 8)
- 252 Schnittstellendokument e-Medikation (technische Beschreibung) → Siehe 6)
- ELGA Organisationshandbuch (ergänzende Beschreibung der organisatorischen/ admi nistrativen Voraussetzungen für einen Anwendungsfall) → Siehe 4)
- 255 ELGA Fair-Use-Richtlinien \rightarrow Siehe 5) und 6)



- 256 ELGA Glossar \rightarrow Siehe 5) und 6)
- 257 ELGA Schulungsunterlagen \rightarrow Siehe 7)
- 258
- Zusätzlich werden allgemeine Richtlinien sowie Vorgaben für Hilfefunktionen und die Anzei ge von Status- und Fehlermeldungen angegeben. Die Vorgaben orientieren sich an interna tionalen Normen für die Informationsdarstellung und Dialoggestaltung.
- 262 Die Usability der Vorgaben wurde an Bildschirmmasken bestätigt, die anhand dieses Style-263 guides designt wurden.
- 264 Wenn Sie uns etwas mitteilen wollen, gute Ideen oder Fragen zu diesem Dokument haben,
- können Sie uns gerne unter <u>office@elga.gv.at</u> kontaktieren!



266 **5. Allgemeine Richtlinien**

267 Dieses Kapitel enthält allgemeine Anforderungen an die Usability, die nicht direkt ELGA 268 Funktionalitäten zugeordnet werden kann, die aber Auswirkungen auf die Benutzerfreund-269 lichkeit der entsprechenden Oberflächen, Masken oder Bedienelemente haben.

270 5.1. Kompaktheit der angezeigten Information [O]

271 Den Benutzern wird nur jene Information angezeigt, die für das Erledigen der Aufgabe not-272 wendig ist.

273 5.1.1. Umsetzungsempfehlung

Informationen werden so dargestellt, dass der Benutzer erweiterte Infos erst auf aktives Zutun sieht. Zum Beispiel könnten in der Medikationsliste Detailinformationen durch Klick auf
"Details" aufgeklappt werden.

277 5.2. Konsistenz von Begrifflichkeiten [M]

278 Gleiche Information wird innerhalb der Anwendung entsprechend den Erwartungen des Be-279 nutzers stets mit der gleichen Begrifflichkeit bezeichnet.

280 5.2.1. Umsetzungsempfehlung

Die verwendeten Begrifflichkeiten sollen sich innerhalb der Anwendung für ein- und dieselbe
 Funktion NICHT unterscheiden. Zum Beispiel soll bei Verwenden des Begriffs "Einnahmere gel" nicht an anderer Stelle der Begriff "Signatur" für dieselbe Information verwendet werden.

In Hinblick auf die möglichst einheitliche Begriffsbezeichnung wird die Verwendung von Begriffen aus dem ELGA-Glossar empfohlen. Im Sinne der Benutzerfreundlichkeit sollen jahrelang im Ordinationsablauf bestehende und eingebürgerte Begriffe weiterverwendet werden –
so sie sich inhaltlich 1:1 mit den Begrifflichkeiten aus dem ELGA Glossar (siehe 5) und 6))
decken.

289 **5.3. Lesbarkeit [M]**

Alle Informationen, die ELGA betreffen, werden leicht lesbar dargestellt. Dazu werden ausreichender Kontrast und etwa dieselbe Schriftgröße wie in den anderen Masken des Arztpraxis-Informationssystems verwendet.



293 **5.3.1. Umsetzungsempfehlung**

294 Die von der Web Accessibility Initiative (WAI) vorgegebene Empfehlung für den das minima-295 le Kontrastverhältnis¹ ist 4,5 zu 1. Weiters wird empfohlen, die Konfigurierbarkeit der Schrift-296 größe dem Benutzer innerhalb der Software zu ermöglichen.

297

5.4. Verständlichkeit von User Interface Elementen & Symbolik [M]

Die Bedeutung der verwendeten User Interface (UI) Elemente und ihrer Symbolik ist leichtverständlich und eindeutig interpretierbar.

300 5.4.1. Umsetzungsempfehlung

UI Elemente und Icons sollten grundsätzlich so gestaltet sein, dass diese für sich gut inter pretierbar sind. UI Elemente sollten so gestaltet sein, dass diese verständlich sind: z.B. muss
 klar sein, ob ein Toggle-Button eine Funktion deaktiviert oder aktiviert.



304

305 Abbildung 1: Beispiel für ein UI-Element. Es ist für die klare Verständlichkeit text- und 306 farbcodiert.

307 Zusätzlich zu Icons sollte eine textuelle Beschreibung vorhanden sein: Entweder durch An-308 zeigen eines Tooltips bei "Nur-Icon" Darstellung oder durch zusätzliche Texte ne-309 ben/unterhalb des Icons oder bei Icons auf Buttons (siehe 10.3).

310 **5.5. Zeitgrenzen [M]**

Die Datenverarbeitungsgeschwindigkeit ("Performance") der Anwendung ist so optimiert,
dass der Benutzer im Regelfall nicht länger als fünf Sekunden auf das Ende eines einzelnen
Bearbeitungsauftrages warten muss (insgesamt, ELGA-Backendkomponenten mit einbezogen).

- 315 Die genaue Spezifikation der Messumgebung und Reaktionszeiten sind für die Zertifizierung
- 316 zu definieren. Die Messungen sollen sich nur auf ELGA-relevante Funktionen der Arztpraxis-
- 317 Software beziehen. Die Verarbeitungsgeschwindigkeit der ELGA-Komponenten im Hinter-
- 318 grund müssen standardisiert in den Vergleich miteinbezogen werden.

¹ Das Kontrastverhältnis kann auf verschiedenen Websites getestet werden: Beispiele sind:

http://gmazzocato.altervista.org/colorwheel/wheel.php, http://juicystudio.com/services/luminositycontrastratio.php, http://tools.cactusflower.org/analyzer/,



319 5.6. Statusanzeige bei längeren System-Prozessen [O]

Prozesse, die im Normalfall über fünf Sekunden dauern (Download von größeren Bilddateien), zeigen dem Benutzer ein Wartesymbol oder eine Fortschrittsanzeige an (z.B. Sanduhr,
Fortschrittsbalken).

323 5.6.1. Umsetzungsempfehlung

Es wird empfohlen, dem Benutzer einen Hinweis auf die jeweilige Komponente zu geben,
der die Wartezeit zuzuordnen ist (Backend-Komponente, GINA-Webservice, IHE-Call zum
Proxy, Arztsoftware, etc.). Diese Unterscheidung ist im Support-Prozess für die Serviceline
und den Softwarehersteller hilfreich.

328 5.7. Farbcodierungen nicht als alleiniges Unterscheidungsmerkmal [O]

- 329 Werden Farbcodierungen verwendet (z.B. farbige Zeilen, Ampelsymbolik), so muss die Co-
- dierung durch eine zusätzliche Symbolik ergänzt werden (z.B. Icons, Umrandungen, Text).

331 5.7.1. Erklärung

- 332 Farbenfehlsichtigkeit ist eine häufige auftretende Seheinschränkung. Ca. 7% der männlichen
- und 1% der weiblichen Bevölkerung sind davon betroffen². Eine ausschließliche Codierung
- 334 über Farbe muss daher vermieden werden.

335 5.7.2. Umsetzungsempfehlung

336 Rot-Grün Codierung muss generell vermieden werden.

337 **5.7.3. Beispiele**

338

Datum 🔻	Titel	Erstellende Organisation	Fachrichtung	Dokument 🌼		Datum 🔻	Titel 🕀	Erstellende Organisation	Fachrichtung Θ	Dokument 🤌 🛛 🍄
23.04.2013	Entlassungsbrief	Amadeus Spital	Innere Medizin	Entlassungsbrief		23.04.2013	Entlassungsbrief	Amadeus Spital	Innere Medizin	Entlassungsbrief
20.04.2013	Allgem. Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordi	Labor	Laborbefund		20.04.2013	Allgem, Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordi	Labor	Laborbefund
05.04.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger Anna	Augenheilkunde und Op.,	Befund		05.04.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger Anna	Augenheilkunde und Op.,	Befund
30.03.2013	Thoraxröntgen	Pflegeheim Süd	Pflegeheim	Röntgenbefund		30.03.2013	Thoraxröntgen	Pflegeheim Süd	Pflegeheim	Röntgenbefund
28.03.2013	Facharztbefund	Doz.Dr. Oberzalek Hans-Paul	Orthopädie und orthopä	Befund		28.03.2013	Facharztbefund	Doz.Dr. Oberzalek Hans-Paul	Orthopädie und orthopä	Befund
26.03.2013	Allgem, Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordiag. O	Labor	Laborbefund		26.03.2013	Allgem, Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordiag. 0	Labor	Laborbefund
25.03.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Elsinger Anna	Augenheikunde und Opto	Befund		25.03.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger Anna	Augenheikunde und Opto	Befund
23.03.2013	Befund Hautarzt	Dr. Sabonidis Monika	Haut und Geschlechtskran	Facharztbefund		23.03.2013	Befund Hautarzt	Dr. Sabonidis Monika	Haut und Geschlechtskran	Facharztbefund
19.03.2013	Facharztbefund	Doz.Dr. Oberzalek Hans-Paul	Orthopädie und orthopädi	Befund		19.03.2013	Facharztbefund	Doz.Dr. Oberzalek Hans-Paul	Orthopädie und orthopädi.	Befund
18.03.2013	Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordiag. O	Labor	Laborbefund		18.03.2013	Laborbefund	Gruppenpraxis Mehi-Eiser Labordiag. O	Labor	Laborbefund

Abbildung 2: Schlechte Unterscheidung von farbkodierten Zeilen bei Farbenfehlsichtigkeit
 (Simulation: rechtes Bild).

² Ein Simulations-Check bezüglich Farbenfehlsichtigkeit ist hier verfügbar: <u>http://www.etre.com/tools/colourblindsimulator</u>



\Leftrightarrow	Datum 🔻	Titel ⇔	Erstellende Organisation $\stackrel{\triangle}{\bigtriangledown}$	Fachrichtung ⇔	Dokument
elga F	23.04.2013	Entlassungsbrief	Amadeus Spital	Innere Medizin	Entlassungsbrief
8	20.04.2013	Allgem. Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordi	Labor	Laborbefund
elga F	05.04.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger Anna	Augenheilkunde und Op	Befund
elga F	30.03.2013	Thoraxröntgen	Pflegeheim Süd	Pflegeheim	Röntgenbefund
elga F	28.03.2013	Facharztbefund	Doz.Dr. Oberzalek Hans-Paul	Orthopädie und orthopä	Befund
8	26.03.2013	Allgem. Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordiag. O	Labor	Laborbefund
8	25.03.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger Anna	Augenheilkunde und Opto	Befund
elga F	23.03.2013	Befund Hautarzt	Dr. Sabonidis Monika	Haut und Geschlechtskran	Facharztbefund
elga F	19.03.2013	Facharztbefund	Doz.Dr. Oberzalek Hans-Paul	Orthopädie und orthopädi	Befund
8	18.03.2013	Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordiag. O	Labor	Laborbefund

341

Abbildung 3: Zusätzlich zur farblichen Markierung der Zeilen werden als zweite Codierung
 Icons verwendet

344 **5.8. Eingabe über Tastatur [O]**

Eine vollständige Steuerung über die Tastatur muss möglich sein (siehe 2.2). Die Bedienungmit Hilfe der Maus ist zu unterstützen.

347 **5.8.1. Erklärung**

348 Die Benutzergruppe der Vielnutzer (*"heavy user"*) verzichtet in vielen Fällen auf eine Bedie-349 nung mittels Maus. An machen Arbeitsplätzen ist eine Bedienung mit der Maus unter ande-350 rem aus Platzgründen nicht vorgesehen. Das User Interface sollte daher unabhängig vom 351 Eingabegerät gesteuert werden können.

352 5.9. Übliche Tastatur-Shortcuts nicht anders belegen [O]

Die im lokal verwendeten Betriebssystem üblichen Tastatur-Shortcuts dürfen nicht anders
 verwendet werden. Z.B. Strg-S für "Speichern", Strg-C für Kopieren.

355 **5.10. Datumsformat [O]**

Für die Eingabe von Datumswerten wird das in Österreich übliche Standardformat unterstützt:

358 TT.MM.JJJJ

Erstellungsdatum: 12.4.2013 12.11.2013

- 359
- 360 Abbildung 4: Korrekte Umsetzung des Datumsformates.



361 5.11. Datumswähler [O]

362 Zusätzlich zur Möglichkeit der Eingabe eines Datums in ein Texteingabefeld wird ein Da-363 tumswähler ("Datepicker") angeboten.

364 5.11.1. Umsetzungsempfehlung

365 Das Datepicker-Icon befindet sich rechts neben dem Eingabefeld. Ein ausgewähltes Datum
366 aus dem Datepicker schreibt das Datum in das Eingabefeld. Eine alternative Texteingabe
367 des Datums im Textfeld ist möglich.

12.11.2013

368

369 Abbildung 5: Datumseingabefeld. Ein Klick auf das Icon öffnet die Kalenderauswahl 370 ("DatePicker").

371 5.12. Eingabeüberprüfung [O]

- 372 Der wesentliche Vorteil einer elektronischen Datenverarbeitung besteht darin, dass Eingabe-373 daten bereits bei der Erfassung auf deren Korrektheit überprüft werden. Somit kann das Ri-374 siko von systematischen Fehlern, Folgefehlern und Fehlinterpretationen bereits vorab redu-375 ziert werden. Der Benutzer soll auf das Feld hingewiesen werden, in dem das Problem auf-376 tritt.
- 377 Folgende Überprüfungen werden von der Software idealer weiseunterstützt:
- 378 Prüfung auf untere und obere Grenzen von Eingaben
- 379 Checksummenprüfung bei SVNr
- Unplausible Datumseingaben (zB zukünftiges Geburtsdatum, Planungsdatum in Vergan genheit) Gültige Codes / Abgleich mit Katalogeinträgen
- 382 🔳 ...

383 5.13. Unterscheidbarkeit von ELGA-Daten und anderen Daten [M]

- Es muss jederzeit unterscheidbar sein, welche Informationen lokal gespeichert sind und wel-che aus dem ELGA Datenbestand kommen.
- 386 **5.13.1. Erklärung**
- 387 Grundsätzlich können Daten in folgende Kategorien in Bezug auf Quelle und Verfügbarkeit388 unterschieden werden:
- 389 ELGA-Daten (nur in ELGA, nicht ins lokale System importiert)
- 390 Importierte ELGA-Daten (in ELGA und lokal verfügbar)



- 391 Eigene ELGA-Daten (im eigenen System erstellt und in ELGA verfügbar)
- 392 Eigene Daten (nur lokal existent und (noch) nicht in ELGA verfügbar)
- 393 Daten aus anderen Quellen

Die Unterscheidung ist insofern wichtig, als der Benutzer daraus die korrekte Durchführung
von Funktionen oder Folgeaktivitäten ableiten kann ("Herunterladen", "für ELGA zur Verfügung stellen" etc.).

397 5.13.2. Umsetzungsempfehlung

398 Die Unterscheidung kann z.B. über die Kennzeichnung mittels Icons erfolgen.

399 5.14. Anzeige von ELGA-Fehlermeldungen [M]

400 Auftretende Fehlermeldungen sind dem Benutzer kontextbezogen anzuzeigen. Dabei ist
401 darauf zu achten, dass auch der originale Fehlertext bzw. der Fehlercode dargestellt wird,
402 um nachfolgende Supportprozesse zu vereinfachen. Eigene Erklärungstexte können hinzu403 gefügt werden.

404 **5.14.1. Erklärung**

405 Es kann z.B. notwendig sein, bei einer Hotline die ELGA Fehlermeldung (oder deren Code)
406 anzugeben. Die Unterscheidung ist wichtig, um die Supportprozesse effizient abwickeln zu
407 können.

408 **5.14.2. Umsetzungsempfehlung**

- 409 Dem Benutzer soll ersichtlich sein, von welcher Komponenten ein Fehler ausgelöst wurde:
- 410 ELGA-Backendkomponente (z.B. e-Medikation),
- 411 Adaptoren oder Anbindungsbausteine,
- 412 lokale Fehlermeldungen der GDA-SW.
- Angegeben werden sollen neben dem Fehlercode auch der Name der aufgerufenen Funktion, welche die Fehlermeldung ausgelöst hat um den Support rasch und effizient abzuwickeln.
- 416 "Blockierende" Warn- und Hinweismeldungen sollen vermieden werden, z.B. soll ein Warn-
- 417 hinweis (der kein Fehler in der Verarbeitung ist) nicht erst vom User bestätigt werden müs-
- 418 sen, damit der Druck eines Rezeptes starten kann.



419 **5.15. Unterscheidbarkeit eines Testsystems [M]**

Zu Schulungs- oder Testzwecken kann am Arbeitsplatz-PC ein Testsystem verfügbar sein.
Bei der Verwendung des Testsystems muss für den Benutzer jederzeit (z.B. in der Bildschirmmaske) deutlich erkennbar sein, dass er nicht am Produktionssystem arbeitet.

423 6. Identifikation / Login

424 6.1. Anmeldeprozess / ELGA "Login" [M]

425 Der Zugriff auf ELGA wird über die Anmeldung in der Praxissoftware ermöglicht. Die Anmel426 dung an der Praxissoftware ist unter Wahrung der Sicherheitsstandards einfach und schnell
427 möglich.

Der Anmeldungsstatus in ELGA³, Username, Rolle, Hinweis- und Fehlermeldungen werden
 dem Benutzer kenntlich gemacht. Der Name der natürlichen Person, die sich in ELGA an meldet, wird im ELGA Protokollierungssystem vermerkt und ist für den Bürger über das

431 ELGA Portal einsehbar, weitere Details siehe Organisationshandbuch (siehe 4)).

432 6.1.1. Erklärung

Voraussetzung für die Verwendung von ELGA ist, dass es innerhalb des aufrufenden Systems (Arzt-Praxissoftware) für jeden Benutzer einen eigenen Account gibt, der für ELGA freigeschaltet ist. Jede natürliche Person, die mit der Software auf ELGA zugreift scheint auch in der Protokollierung auf. Die Protokollierung des Namens der natürlichen Person ist gesetzlich vorgeschrieben. Eine Verwendung eines Accounts, der von mehreren Personen gleichzeitig benutzt wird ("Sammel-Useraccounts"), ist daher nicht möglich.

- Je nach verwendeter Anbindung (über e-card-Adapter/SS12 oder nativ) stehen verschiedene
 Funktionsaufrufe für die Ausstellung und Verlängerung zur Verfügung. Der Anmeldeprozess
- Funktionsaufrufe für die Ausstellung und Verlängerung zur Verfügung. Der Anmeldeprozess
 mit der Authentifizierung des ELGA-GDA gegenüber ELGA selbst erfolgt in der Regel durch
- 442 die Arztpraxissoftware über das e-card-System (GINA-Box und Stecken der Admin-Karte)⁴.
- 443 Genauere Informationen sind den entsprechenden technischen Schnittstellenbeschreibun-
- 444 gen zu entnehmen.

³ Der Anmeldungsstatus in ELGA ist für das Softwaresystem des Arztes abhängig von den verwendeten Adaptoren nicht immer eindeutig feststellbar. Das ELGAAD-Service des e-card Systems beispielsweise führt die ELGA-Anmeldung (Ausstellen der HCP-Assertion) beim ersten Aufruf einer "ELGA"-Funktion durch. Eine eigene Status-Rückmeldung über den Zustand der Anmeldung existiert nicht.

⁴ Ärzte ohne Kassenvertrag haben die Möglichkeit, sich eine e-card-Infrastruktur zu besorgen (empfohlen) oder sich an einen anderen Identity Provider anzuschließen (z.B. ELGA-Bereich). Die Anbindung an einen anderen Identity Provider muss von der lokalen Arzt-Software unterstützt werden. Die Anmeldung erfolgt in diesem Fall über eine eigene Karte (z.B. Bürgerkarte) oder ein anderes Identifikationsmedium



Die Anmeldung in ELGA ist 4 Stunden gültig und kann einmal erneuert werden. Danach muss die Admin-Karte (früher o-card) erneut gesteckt werden. Bei Nutzung des e-card Systems kann solange ein gültiger e-card Dialog besteht, die ELGA-Anmeldung von der Arztsoftware automatisch durchgeführt/erneuert werden (auch ohne neuerliches Stecken der

449 Admin-Karte).

450 6.1.2. Umsetzungsempfehlung

- 451 Fehler- und Warnmeldungen sollen dem Benutzer klar kenntlich gemacht werden.
- 452

453 **7. Situativer Widerspruch**

454 Der situative Widerspruch bzw. ein "situatives Opt-Out" (Widerspruch im Anlassfall) erlaubt 455 dem Patienten für einen Besuch in der Ordination (entsprechend einem Behandlungs- oder 456 Betreuungsfall), der Aufnahme von elektronischen Verweisen und ELGA-Gesundheitsdaten 457 einschließlich einzelner Medikationsdaten zu widersprechen. Das situative Opt-Out bezieht 458 sich damit nur auf das Schreiben. Dem lesenden Zugriff durch den ELGA-GDA kann vor Ort 459 nicht situativ widersprochen werden.

460 Gemäß ELGA-G § 16 Abs. 2 kann der Patient auch noch während des Behandlungs- oder 461 Betreuungsfalles der Aufnahme von elektronischen Verweisen und ELGA-Gesundheitsdaten 462 einschließlich einzelner Medikationsdaten widersprechen. Dieser Widerspruch gilt für alle 463 weiteren im Behandlungsfall entstehenden Dokumente sowie für Medikamente, wobei es 464 möglich sein muss, der Aufnahme einzelner Medikationsdaten zu widersprechen. Der Wider-465 spruch gilt nicht rückwirkend, d.h. gilt nicht für Verweise, die zum Zeitpunkt des Wider-466 spruchs bereits erzeugt worden sind. Allfällige Verweise auf ELGA-Gesundheitsdaten, die 467 zum Zeitpunkt der Erklärung des Widerspruchs bereits in ELGA aufgenommen wurden, kön-468 nen vom Patienten über das Bürgerportal gesperrt (ausgeblendet) oder gelöscht werden. 469 Während Befunde einzeln gesperrt oder gelöscht werden können, kann e-Medikationsliste 470 nur gänzlich gesperrt oder gelöscht werden (nicht jedoch einzelne Medikamente).

- 471 Der Patient kann ein situatives Opt-Out widerrufen, wobei der Patient kein Recht auf das
 472 nachträgliche Verfügbarmachen von ELGA-Gesundheitsdaten (e-Befund, e-Medikation) hat
 473 (siehe auch ELGA Organisationshandbuch).
- 474 Es wird dem ELGA-GDA empfohlen, alle Widersprüche nachvollziehbar zu dokumentieren.

475 Bei einer Transferierung des Patienten zu einem anderen ELGA-GDA muss der Widerspruch
476 durch den Patienten aktiv erneuert werden.



- 477 Unabhängig von etwaigen bestehenden Informationspflichten des ELGA-GDA zur Möglich-
- 478 keit des Situativen Opt-Outs soll im Arztsoftwaresystem eine Möglichkeit bestehen, durchge-
- 479 führte Aufklärungs- / Informationsgespräche einfach und nachvollziehbar zu dokumentieren.
- Das situative Opt-out ist allen eingebundenen Dienstleistern (z.B. Labor) des ELGA-GDA zu
 kommunizieren. Keine Berücksichtigung finden situative Opt-Out-Erklärungen, die nach der
 Weitergabe eines Arbeitsauftrags erteilt wurden (z.B. Aufträge für Laborbefunde). Weitere
 Anwendungsfälle und Beispiele für die Umsetzung des situativen Opt-Outs sind im Organisationshandbuch (siehe 4)) dargestellt.
- 485 Das situative Opt-Out ist im Patientenaushang zu beschreiben (siehe Muster aus Verord-486 nung).

487 7.1. Bestätigung beim situativen Opt-Out [O]

488 Durch einen situativen Widerspruch kann der Patient erklären, dass für diesen Behandlungs-489 fall keine Daten für ELGA bereitgestellt werden dürfen.

490 7.1.1. Erklärung

Um eventuelle spätere Unklarheiten bezüglich der Erklärung des situativen Opt-Outs bereits
im Vorfeld zu vermeiden, wird empfohlen, den situativen Widerspruch nachvollziehbar zu
dokumentieren und gegebenenfalls ein Bestätigungsformular auszudrucken und unterschreiben zu lassen. Eine papierlose Lösung wird zum Stand der Erstellung dieser Vorgabe gefordert.

496 **7.1.2. Umsetzungsempfehlung**

Da die Erklärung eines situativen Opt-Outs nicht in ELGA gespeichert wird, muss diese beim
ELGA-GDA (z.B. in der Arztsoftware) dokumentiert werden. Beim Speichern des situativen
Opt-Outs in der lokalen Software kann automatisch ein Druckauftrag für die Bestätigung generiert werden (ggf. doppelte Ausfertigung). Die Formulare werden von Ordination und Patient unterschrieben. Idealerweise ist das Druckverhalten in der Software parametrierbar.

- 502 Eine Dokumentation des situativen Widerspruchs soll folgende Informationen enthalten:
- 503 Identifikation des Patienten, Unterschrift
- 504 Identifikation der Ordination
- 505 Datum und Zeit
- Art des Widerspruchs: a) Registrieren von Dokumenten, b) Aufnahme von einzelnen Me dikamenten (mit Auflistung der einzelnen Medikamente)
- 508



509 7.2. Eintragen des situativen Opt-Outs [M]

- 510 Der Patient kann während der gesamten Behandlung erklären, dass für diesen Behand-
- 511 lungsfall keine weiteren Daten für ELGA registriert werden. Das situative Opt-Out muss vor
- 512 der Registrierung von Daten erklärt werden. Daten, die bereits vor der Äußerung des Wider-
- 513 spruchs in ELGA registriert wurden, bleiben registriert.
- 514 Das situative Opt-Out muss in der lokalen Software gespeichert werden.

515 7.2.1. Umsetzungsempfehlung

- Es muss in der lokalen Software ein fallbezogenes Attribut geben, das ein Bereitstellen
 von Daten für ELGA verhindert. Sobald der Patient ein situatives Opt-Out gemäß 7.1 er-
- 518 klärt, muss das Attribut auf "nicht bereitstellen" gesetzt werden und kann ggf. wieder auf 519 "bereitstellen" zurückgesetzt werden.
- 520 Das Attribut muss in den Falldaten des Patienten vermerkt werden, soll leicht zugänglich
 521 sein und geändert werden können.
- 522 Eine Protokollierung der Änderungen im lokalen System ist erforderlich.

523 7.2.2. Beispiel

528

	Beliebige Arztsoftware					-		×
524	Herr Maximilian Mustermann	männlich	Geb.Datum: 01.02.1960	Musterstraße 12 / 3, 1234 Wien	Tel.: 01 / 234 5678	ELGA-Daten-Bereitstellung	ON	0

525 Abbildung 6: Mögliche Umsetzung des situativen Opt-Out für das Schreiben mit einem 526 Schalter in der Menüleiste. Der Schalter "ELGA-Daten-Bereitstellung" ist aktiviert. E-Befunde 527 oder Medikationsdaten werden für ELGA bereitgestellt.

Bellebige Arztsoftware – Herr Maximilian Mustermann männlich Geb.Datum: 01.02.1960 Musterstraße 12 / 3, 1234 Wien Tel.: 01 / 234 5678 ELGA-Daten-Bereitstellung

529 Abbildung 7: Der Schalter zeigt den Status an – hier werden keine Dokumente aus dem ak-530 tuellen Fall für ELGA bereitgestellt.

531 7.3. Widerruf des situativen Opt-Out [M]

532 Der Patient kann ein situatives Opt-Out während des Behandlungsfalleswiderrufen, wobei 533 der Patient kein Recht auf das nachträgliche Registrieren und Speichern von ELGA-534 Gesundheitsdaten (e-Befund, e-Medikation) hat.

535 7.4. Gültigkeitsbereich des situativen Opt-Outs [M]

536 Für GDA Einrichtungen, die der Patient physisch nicht aufsucht (z.B. Labor mit Blutproben-537 versand), ist ein situatives Opt-Out ebenfalls gültig. Da das situative Opt-Out nicht in ELGA



- aufscheint, muss es zuerst an die anderen Zuweisungsfächer, die der Patient physisch nicht
 aufsucht, weitergeleitet werden, damit es dort umgesetzt werden kann.
- 540 Das muss vom System automatisch (ohne zusätzliche Benutzerinteraktion) erfolgen, sodass
- 541 z.B. das Labor den Befund nicht für ELGA freigibt.
- 542 Situative Opt-Out-Erklärungen, die nach der Weitergabe eines Arbeitsauftrags erteilt wurden,
- 543 finden keine Berücksichtigung

544 7.4.1. Erklärung: Delegation von ELGA-Kontakten

545 Wenn man als ELGA-GDA im Besitz einer gültigen Kontaktbestätigung ist, kann man für an-546 dere ELGA-GDA, die man in die Behandlung miteinbezieht, eine Kontaktbestätigung ausstel-547 len (weitere Informationen siehe ELGA Organisationshandbuch).

548 Das Delegieren des Kontaktes berechtigt den miteinbezogenen Dienstleister die ELGA-549 Gesundheitsdaten des Patienten zu verwenden (lesend und schreibend). Eine Zustimmung 550 des Patienten ist hierfür nicht notwendig. Dies kann etwa für die Zusammenarbeit mit einem 551 externen Labor notwendig sein, damit das externe Labor auf die in ELGA für diesen Patien-552 ten verfügbaren Befunde zugreifen kann. Für Überweisungen, bei denen der Patient selbst in 553 Person beteiligt ist (z.B. Radiologie), gilt dieses Vorgehen nicht, das Delegieren ist hier nicht 554 vorgesehen bzw. erforderlich. Delegierte Kontaktbestätigungen werden im ELGA-Portal für 555 den Patienten ersichtlich.

556 Die Information über das situative Opt-Out soll auf elektronischem Wege übergeben werden.

557 **7.4.2. Umsetzungsempfehlung**

558 Dem betroffenen ELGA-GDAs wird bei der Übermittlung des Kontaktes mitgeteilt, dass ein 559 situatives ELGA Opt-Out existiert. Eine Speicherung des Situativen Opt-Out ist im ELGA 560 Zentralsystem nicht möglich. Die Übermittlung des Situativen Opt-Out kann in elektronischer 561 Form (z.B. als HL7 V2.x Nachricht)⁵ erfolgen oder auf der gedruckten Zuweisung vermerkt 562 sein.

8. e-Befund: Suche, Abruf und Anzeige von Dokumenten

- 564 Die Anzeige von ELGA-Dokumenten ist als dreistufiger Prozess im IT-System zu sehen:
- 565 Abruf der Dokumentenliste
- 566 Abruf des Dokuments

⁵ Für die Übermittlung eines situativen Opt-Out wurde für HL7 V2.x- Nachrichten ein eigenes Segment definiert. http://www.hl7.at/wp-content/uploads/2013/10/HL7-V2x-CON-Situatives-Opt-Out-f%C3%BCr-ELGA-1-0.pdf



567 Anzeige des Dokuments

568 Befunde können sowohl an einem administrativen Verwaltungsarbeitsplatz (z.B.: im Rahmen 569 der Aufnahme) als auch direkt an einem medizinischen Arbeitsplatz eingesehen und abge-570 rufen werden (abhängig von der Entscheidung des ELGA-GDA, seiner Rolle und den damit 571 verbunden Einstellungen im lokalen Berechtigungssystem).

572 Der Abruf kann durch eine Person initiiert werden oder automatisiert aus dem Prozess 573 heraus. Für ELGA muss der Name der natürlichen Person protokolliert werden, die auf die 574 Dokumente zugreift (siehe Organisationshandbuch, 4)).

575 ELGA stellt Dokumente in elektronisch weiter verarbeitbarer Form zur Verfügung. Dokumen-576 te werden grundsätzlich "als Ganzes" gelesen und verarbeitet.

577 CDA-Dokumente sind XML-Dateien und müssen zur Darstellung in ein geeignetes Format 578 transformiert werden, sie enthalten selbst kein "Layout". Die IT-Systeme der ELGA-GDA 579 können bzw. müssen selbst entscheiden, wie ELGA-Gesundheitsdaten den Benutzern ange-580 zeigt werden.

- 581 Falls eine Darstellung in HTML-Code gewünscht wird, stellt ELGA XSLT-Stylesheets zur 582 Verfügung, das so genannte "ELGA Referenz-Stylesheet". Das ELGA Referenz-Stylesheet 583 existiert in den Varianten für e-Befunde und die Medikationsliste und ist für die Bildschirmar-584 beit sowie auf Benutzerfreundlichkeit so wie Barrierefreiheit optimiert. Es steht auf der Webs-585 ite www.elga.gv.at zur Verfügung und kann für den eigenen Gebrauch beliebig angepasst
- 586 und verändert werden. Die Verwendung des Referenzstylesheets wird empfohlen, ist aber
- 587 ausdrücklich nicht verpflichtend und geschieht in der eigenen Verantwortung des Anwenders
- 588 Die klare Empfehlung der ELGA GmbH ist, einen Referenz-Stylesheet-basierten CDA-589 Viewer in der lokalen "ELGA e-Befund" Komponente einzusetzen.

590 Es ist technisch möglich, nur bestimmte Teile des CDA-Dokumentes (z.B. nur bestimmte 591 Abschnitte) anzuzeigen. Dies muss mit großer Umsicht geschehen, da so relevante Informa-592 tionen aus dem Kontext gerissen oder dem Benutzer verborgen bleiben können. Dem Be-593 nutzer muss daher immer die Möglichkeit haben, den gesamten Dokumentinhalt einzusehen. 594 Es muss in Nachhinein nachvollziehbar sein, wer auf welche Teile der Dokumente Zugriff 595 hatte, eine Protokollierung ist ggf. vorzusehen.

- 596 Weiters ist die elektronische Weiterverarbeitung von Einzelinformationen ("Level 3") aus-597 drücklich vorgesehen (z.B. Entlassungsdiagnosen, Laborwerte, Medikationsdaten). Auch hier 598 gilt, dass der Benutzer immer die Möglichkeit haben soll, den gesamten Dokumentinhalt ein-599 zusehen und dass die Regeln der Verarbeitung nachvollziehbar sind.
- Für den Benutzer muss es im Anwendungssystem (Arztpraxis-IS) eine Möglichkeit geben,
 die für ihn relevanten Befunde mittels aller verfügbaren XDS-Metadaten effizient aus der
 Gesamtheit der über ELGA zugänglichen Dokumente herauszufiltern.
 - Usability-Styleguide Arztpraxis-IS.docx



603 Im Interesse des ELGA-GDA und im Sinne der Haftungsprävention sollten alle behandlungs-

- 604 relevanten Dokumente in der lokalen Patientenakte gespeichert werden, insbesonders weil
- 605 diese später in ELGA gelöscht/ausgeblendet werden können. Heruntergeladene ELGA-
- 606 Gesundheitsdaten unterliegen nicht mehr explizit den ELGA-Zugriffsregeln, sondern den
- 607 gesetzlichen Bestimmungen für den Umgang mit Gesundheitsdaten.

608 8.1. Unterstützung der e-Befunde [M]

- Die Software muss die ELGA Funktionalitäten für die e-Dokumente unterstützen: 1) Abruf
- 610 der Dokumentenlisten, 2) Abruf von Dokumenten, 3) Registrieren von Dokumenten (je nach
- 611 gesetzlicher Verpflichtung des ELGA-GDA).
- Nach dem Abruf von e-Befunde können diese auf verschiedene Arten verwendet werden.
- Das Darstellen der Befunde am Bildschirm ist jedenfalls notwendig (beispielsweise durch dasReferenz-Stylesheet).
- Die Integration von strukturierten Daten in die lokale Dokumentation ist nicht verpflichtend, wird aber grundsätzlich empfohlen und richtet sich nach den fachlichen Erfordernissen der jeweiligen Benutzer und dem Datenmodell des lokalen Softwaresystems (gibt es z.B. im lokalen Arztpraxissystem keine Datenfelder zur Speicherung der Körpertemperatur, braucht eine entsprechende strukturierte Verarbeitung nicht durchgeführt zu werden).
- Können Informationen aus einem e-Befund nicht in das das lokale Softwaresystem integriert
 werden, weil die notwendige Strukturierung fehlt (kein "EIS Full Support"), sollen entsprechende Hinweise von der Software dem Benutzer angezeigt werden.

623 8.2. Automatisches Laden der Dokumentmetadaten [O]

Das Laden der ELGA-Dokumentmetadaten (die "Dokumentenliste" der in ELGA verfügbaren
e-Befunde) ist möglich. Der Benutzer kann per Option wählen, ob der Aufruf automatisch
durchgeführt wird. Das Laden der ELGA-Dokumentmetadaten soll unmittelbar nach der Kontaktbestätigung beginnen.

628 8.2.1. Erklärung

- Die Dokumentmetadaten geben dem Benutzer eine Übersicht über die in ELGA vorhande nen Dokumente. Die Daten sollten im Prozess automatisch und möglichst früh bereitgestellt
 werden. Details zur technischen Umsetzung siehe Organisationshandbuch (4)).
- Hinweis: Seitens der ÖÄK bestehen Bedenken hinsichtlich einer Abrufautomatik von ELGA
 Daten. Unter anderem werden Missverständnisse bei der Angabe der Namen der Personen
 befürchtet, die eine im Hintergrund laufende Automatik auslösen und dann im Protokoll stehen. Weiters muss im Falle eines "Prefetchings" die lokale Software zuverlässig die Namen



der Personen dokumentieren, die auf die lokal gespeicherten ELGA Daten zugegriffen ha-ben.

638 8.2.2. Umsetzungsempfehlung

- 639 Die Benutzer sollten ein Feedback zum Vorgang erhalten: "ELGA-Dokumente werden ge-640 sucht" (ohne Benutzerinteraktion).
- Die Dokumentmetadaten können auch für die weitere Filterung, Gruppierung und/oder Sor-tierung der Dokumentenliste herangezogen werden.

643 8.3. Automatisches Laden der Dokumente [O]

Das automatische Laden von ELGA-Dokumenten (bzw. das Importieren der Dokumente in das lokale IT-System) ist möglich. Der Benutzer kann per Option (systemweit) wählen, ob der Import automatisch durchgeführt wird. Das Laden der ELGA-Dokumente kann optional unmittelbar nach dem Laden der Dokumentmetadaten starten. Dabei ist zu beachten, dass bereits importierte Dokumente nicht nochmals importiert werden.

649 8.3.1. Erklärung

Das Laden der in ELGA vorhandenen Dokumente kann Wartezeiten verursachen (auch abhängig von der verfügbaren Leitungsbandbreite). Daher sollen die Dokumente automatisch im Hintergrund geladen werden, die aktuellen Dokumente zuerst. Daran können sich automatische Verarbeitungsprozesse anschließen (Benachrichtigung bei neuen oder geänderten Dokumenten, Import der Laborwerte, Check auf Allergien und Unverträglichkeiten etc.)

655 8.3.2. Umsetzungsempfehlung

- Die Benutzer sollten ein Feedback zum Importvorgang erhalten: "ELGA-Dokumente werden
 geladen" (ohne Benutzerinteraktion). Der Benutzer soll bei längeren Downloadaktionen (über
 15 Sekunden) darüber informiert werden, wie lange die aktuelle Download-Aktion noch dauern wird.
- 660 Zusätzlich sollte ein regelbasierter Filter bestimmte Dokumentenklassen ausschließen (z.B.661 Laborbefunde älter als 6 Monate).
- Eine weitere Option "nur neue und geänderte Befunde automatisch importieren" könnte erlauben, dass bei der Erstkonsultation nur eine manuelle Auswahl von Dokumenten importiert
 wird.
- Sind von einem Dokument mehrere Versionen verfügbar, so wird empfohlen, nur die Letztversion zu laden. Dem Benutzer sollte dann angezeigt werden, dass weitere (ältere) Versionen verfügbar sind. Diese können vom Benutzer jederzeit "nachgeladen" werden.



668 Neue oder ungelesene Dokumente werden entsprechend gekennzeichnet (siehe 8.20).

669 8.4. Download-Queue [O]

- 670 Am Arbeitsplatz, der den Download von ELGA Dokumente initiiert, soll es möglich sein, die
- 671 aktuelle Download-Queue einzusehen und gegebenenfalls den Download von Dokumenten
- 672 abzubrechen oder anders zu priorisieren.
- Für den Zugriff auf die Download-Queue sind im lokalen Softwaresystem dieselben Berech-tigungen anzuwenden wie auf die Dokumente selbst.

675 8.4.1. Erklärung

676 Diese Vorgabe ist vor allem für ELGA-GDA mit stark limitierter Verbindungsbandbreite ge-677 dacht.

678 8.4.2. Umsetzungsempfehlung

- Die Download-Queue sollte als Liste visualisiert werden. Die Liste sollte die Position in der
 Queue und die Größe der jeweiligen Dokumente anzeigen. Einzelne Listeneinträge können
 gelöscht werden, die Position einzelner Dokumente (Downloadreihenfolge) innerhalb der
 Queue kann mit Auf- und Ab-Pfeilen verschoben werden.
- 683

684 8.5. Default-Sortierung in der Übersicht [O]

- 685 Alle Dokumente werden per Default angezeigt und nach Datum sortiert dargestellt. Neue 686 Dokumente werden ohne Scrollen direkt angezeigt, durch Scrollen gelangt man zu den älte-687 ren Dokumenten.
- 688 Üblicherweise werden die neuesten Dokumente oben in der Liste angezeigt, alternativ dürfen
- die neuesten Dokumente auch unten in der Liste angezeigt werden. In diesem Fall ist die
- 690 Liste per Default nach unten das heißt zu den neuesten Dokumenten gescrollt.



691 **8.5.1. Beispiele**

\Leftrightarrow	Datum 🔻	Titel ⇔	Erstellende Organisation ⇔	Fachrichtung	Dokument 🍄
elga F	23.04.2013 *	Entlassungsbrief	Amadeus Spital	Innere Medizin	Entlassungsbrief
9	20.04.2013 *	Allgem. Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordi	Labor	Laborbefund
elga F	05.04.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger Anna	Augenheilkunde und Op	Befund
elga F	30.03.2013	Thoraxröntgen	Pflegeheim Süd	Pflegeheim	Röntgenbefund
elga F	28.03.2013	Facharztbefund	Doz.Dr. Oberzalek Hans-Paul	Orthopädie und orthopä	Befund
8	26.03.2013	Allgem. Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordiag. O	Labor	Laborbefund
쓰	25.03.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger Anna	Augenheilkunde und Opto	Befund
elga F	23.03.2013	Befund Hautarzt	Dr. Sabonidis Monika	Haut und Geschlechtskran	Facharztbefund
쓰	19.03.2013	Facharztbefund	Doz.Dr. Oberzalek Hans-Paul	Orthopädie und orthopädi	Befund
9	18.03.2013	Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordiag. O	Labor	Laborbefund

692

693 Abbildung 8: Default-Sortierung nach Datum: neueste Einträge oben

694 8.6. Sortierung durch Benutzer [O]

695 Der Benutzer kann die Dokumente umsortieren. Jede in der Übersicht dargestellte Spalte696 kann sortiert werden.

697	ŧ	è	Datum 🔻	Titel ⇔	Erstellende Organisation ⇔	Fachrichtung	Dokument	ø
-----	---	---	---------	---------	----------------------------	--------------	----------	---

698 Abbildung 9: Beispiel für Bedienelemente zur Spaltensortierung

699 8.6.1. Umsetzungsempfehlung

- 700 Ein auf oder absteigendes Pfeilsymbol zeigt an, welche Spalte aktuell sortiert wird. Zusätz-
- 101 lich kann bei allen Spalten ein Doppelpfeil anzeigen, dass die Spalte sortierbar ist.
- Die "eventCodeList" der XDS Metadaten kann mehrere Werte enthalten. Es bleibt dem SW Hersteller überlassen, wie die Sortierung in diesem Fall funktionieren soll.

704 8.7. Default-Sortierung und –Filterung auf Knopfdruck [O]

- 705 Die Default-Sortierung kann mit einem Klick wiederhergestellt werden.
- 706 Die Default-Filterung ist entweder die Grundeinstellung der Software oder der vom Benutzer
- ror eingestellte Default-Filter. Die Default-Sortierung ist die Sortierung nach Datum (8.1).

708 8.7.1. Umsetzungsempfehlung

Es gibt eine Funktion (Icon, Button, Text-Link), um zur Defaultsortierung und Filterung zu-

710 rückzukehren.



711 8.7.2. Beispiel

712 Filter Zurücksetzen

713 Abbildung 10: Bedienelement für das Zurücksetzen der Filter

714 8.8. Metadaten der Dokumente ändern [O]

- 715 Der Benutzer kann bei Dokumenten, die aus ELGA in den eigenen Datenbestand importiert
- 716 wurden, Metadaten, wie z.B. den Titel des Dokuments im lokalen Datenbestand ändern.

717 8.8.1. Begründung

718 Durch sprechende Titel können relevante Dokumente leichter wiedergefunden werden.

719 8.9. Schlagworte zu Dokumenten vergeben [O]

- 720 Der Benutzer kann Dokumente, die aus ELGA importiert wurden, mit Schlagworten versehen
- 721 ("Tagging"), um diese für eine spätere Suche besser auffindbar zu machen. Die Schlagworte
- 722 werden im lokalen Datenbestand gespeichert und verwaltet.

723 8.9.1. Umsetzungsempfehlung

Es gibt dazu ein Textfeld in welches ein oder mehrere (durch Beistrich getrennte) Schlagworte eingegeben werden können.

726 8.9.2. Beispiel

727



728 Abbildung 11: Vergabe von Schlagwörtern. Einzelne Begriffe werden mit Komma getrennt.

729 8.10. Erkennen von Dokument-Dubletten [O]

Sollte ein Dokument (in der aktuellen Version) sowohl über ELGA als auch über den gerichteten Befundversand verfügbar sein, soll nur ein Dokument im lokalen System angezeigt
werden (immer die neueste Version).

733 **8.10.1. Umsetzungsempfehlung**

Die Gleichheit von Dokumenten und Dokumentenversionen kann über die Dokument-OID
 festgestellt werden, zusammengehörige Versionen über die SetID. Voraussetzung ist, dass



für den gerichteten Befundversand dasselbe Format (CDA) wie für ELGA Verwendung findet(siehe Punkt 8.11).

738 8.11. Gleiches Format für gerichteten Befundversand wie für ELGA [O]

- 739 Ein System, das CDA-Befunde erzeugt, die in ELGA registriert werden, soll dasselbe Format
- 740 auch für den gerichteten Befundversand verwenden.

741 8.12. Gruppieren von Entlassungsbriefen nach Fallbezug [O]

Fallbezug gruppiert (z.B. Entlassungs-brief ärztlich/Pflege).

744 8.12.1. Erklärung

- Entlassungsbrief Ärztlich und Entlassungsbrief Pflege enthalten komplementäre/ergänzende
 Informationen, sie sollen daher gemeinsam angezeigt werden. Die beiden Dokumente werden aber von verschiedenen Autoren zu unterschiedlichen Zeitpunkten erstellt, bei Default-
- 748 Sortierung nach Datum können sie gegebenenfalls nicht untereinander stehen.

749 8.12.2. Umsetzungsempfehlung

- 750 Der Fallbezug kann im CDA-Dokument direkt über die Aufenthaltszahl (die id des Elements751 "encompassingEncounter") ermittelt werden.
- In den XDS-Metadaten findet sich ein indirekter Hinweis über die eventCodeList (Code
 GDLSTATAUF mit entsprechend gleichen Start- und Stoppzeiten für dieselbe Aufnahme,
 entsprechend dem Element "ServiceEvent" im CDA-Dokument).

755 8.13. Filtern der Liste [O]

Das Filtern der Liste nach unterschiedlichen Kriterien ist möglich. Die Filterkriterien für die
Übersicht werden von den Metadaten der Dokumente geliefert. Die "eventCodeList" kann
eine Liste von Werten enthalten (z.B. Laborparameter-Gruppen wie "Hämatologie", "Gerinnung"), jeder einzelne Wert muss zur Filterung herangezogen werden können.



760 8.13.1. Beispiel

Filter Zurücksetzen
Erstellende Organisation
Alle
Quellen
🗌 🎬 ELGA (27)
🗹 🎅 Eigene (3)
🗹 🛃 Importierte (2)
Erstellungsdatum
letzte 90 Tage (5)
▼ Fachrichtung
Augenheilkunde und (1)
Labor (3)
Orthopädie und orth (1)
▼ Dokument
Entlassungsbrief (1)
Laborbefund (3)

761

762 Abbildung 12: Mögliche Filterkriterien

763 8.14. Keine Anzeige von Filtern ohne Treffer [O]

Filter, für die es keine Treffer gibt, werden nicht angezeigt.

765 **8.14.1. Begründung**

- 766 Beim Anzeigen aller Kategorien einschließlich der leeren wäre der Filterbereich sehr lang
- vind unübersichtlich. Filter beziehen sich auf ein Such-Ergebnis. Gefiltert wird immer ein exis-
- tierendes Ergebnis. "Leere Filter" machen daher keinen Sinn.

769 8.15. Anzeige der Trefferanzahl bei den Filtern [O]

- 770 Im Filterbereich wird bei jedem Filterkriterium die Anzahl der Treffer angezeigt. In den Grup-
- pennamen (z.B. "Dokumententyp") werden keine Treffer angezeigt

772 8.15.1. Umsetzungsempfehlung

Die Trefferanzahl sollte in Klammern nach dem Filternamen stehen.



774 8.15.2. Beispiel

775

Qu	Quellen							
☑	Ş	Eigene (3)						
☑	9	ELGA importiert (1)						
☑	虎	Sonstige Quellen (1						
☑	elga	ELGA (27)						

776 Abbildung 13: Anzeige der Trefferanzahl bei den Filtern

777 8.16. Sortier- und Filterprofile [O]

- Es wird eine Funktion angeboten, um benutzerabhängig die Sortierung und Filterung abzu-speichern.
- 780 Ein ELGA-GDA könnte zum Beispiel einen Filter "Nur Labor und Pathologiebefunde, älteste
- 781 zuerst", oder "Nur Entlassungsbriefe von: KAGES" anlegen, der automatisch nach Kriterien
- 782 filtert, die dafür relevant sind.

783 8.16.1. Umsetzungsempfehlung

- 784 Werden Behandlungsfälle mit vordefinierten Filterungen angezeigt, muss ein Hinweis erfol-
- 785 gen, falls es zusätzliche ausgefilterte Dokumente gibt. Zum Beispiel "Filter aktiv. 4 weitere
- 786 Treffer vorhanden:", "4 weitere Treffer" wird mit Filterkriterium "Alle anzeigen" verlinkt.

787 8.16.2. Beispiel

Auge	n			Suchen
2 Tref	fer			
	\Leftrightarrow	Datum 🔻	Titel ⇔	Erstellende Organisation ⇔
	elga F	05.04.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger Anna
	쓰	25.03.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger Anna

788

789 Abbildung 14: Anzeige von aktiven Filtern, Verlinkung mit dem Entfernen der Filter.

790 8.17. Einheitliche Dokument-Liste [O]

Alle Dokumente (eigene, aus anderen Quellen oder über ELGA geladen) werden in einerListe angezeigt.

Der Benutzer sieht alle Dokumente in einer einzigen Liste. Diese enthält sowohl selbst er stellte Dokumente, als auch Dokumente, die aus dem Befundversand oder aus ELGA stam men.



796 8.17.1. Umsetzungsempfehlung

- 797 Es wird ausdrücklich empfohlen, diese Anforderung umzusetzen.
- 798 Die Übersicht zeigt mittels Symbolik und optional farblich an, welche Dokumente vom Benut-
- zer erstellt wurden und welche aus anderen Quellen stammen.

800 8.17.2. Beispiel

801

$\stackrel{ riangle}{\bigtriangledown}$	Datum 🔻	Titel ⇔	Erstellende Organisation ⇔	stellende Organisation ⇔ Fachrichtung ⇔ D	
elga F	23.04.2013	Entlassungsbrief	Amadeus Spital	Innere Medizin	Entlassungsbrief
8	20.04.2013	Allgem. Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordi	Labor	Laborbefund
elga F	05.04.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger Anna	Augenheilkunde und Op	Befund
elga F	30.03.2013	Thoraxröntgen	Pflegeheim Süd	Pflegeheim	Röntgenbefund
elga F	28.03.2013	Facharztbefund	Doz.Dr. Oberzalek Hans-Paul	Orthopädie und orthopä	Befund
8	26.03.2013	Allgem. Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordiag. O	Labor	Laborbefund
촍	25.03.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger Anna	Augenheilkunde und Opto	Befund
1	23.03.2013	Befund Hautarzt	Dr. Sabonidis Monika	Haut und Geschlechtskran	Facharztbefund
쓰	19.03.2013	Facharztbefund	Doz.Dr. Oberzalek Hans-Paul	Orthopädie und orthopädi	Befund
8	18.03.2013	Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordiag. O	Labor	Laborbefund

802 Abbildung 15: Einheitliche Dokumentenliste mit der eigenen Dokumentenliste, aus ELGA 803 importierten Dokumenten und ELGA-Dokumenten. Ein Tooltip erklärt die Icons.

804 8.18. Filter "Selbst erstellte Dokumente" [O]

805 Bei Umsetzung einer gemeinsamen Liste muss eine Filterung nach der Quelle (eige-806 ne/ELGA) möglich sein. Dazu können eigene Dokumente auf einfachem Weg ein- bzw. aus-807 geblendet werden.

808 8.18.1. Umsetzungsempfehlun

809 Die Filtermöglichkeit beim Filterbereich als Auswahl, Schalter oder Icon designen: "Eigene

810 Dokumente zeigen: ja/nein"



811 8.18.2. Beispiel



812

813 Abbildung 16: Filter für eigene, aus ELGA importierte Dokumente, ELGA Dokumente und 814 Dokumenten aus sonstigen Quellen.

815 8.19. Rollenbasiertes Ändern des Dokumentstatus [O]

- 816 Abhängig von der Rolle des Benutzers (Arzt, Ordinationsassistentin) wird bei der Anzeige
- 817 der Dokumentenstatus gesetzt. Es ist auch möglich sein, den Status wieder zurückzusetzen.

818 **8.19.1. Begründung**

- 819 Wenn die Ordinationshilfe den Befund aufruft, soll er nicht direkt als gelesen markiert wer-
- 820 den, sondern nur, wenn der Arzt ihn aufruft.

821 8.19.2. Umsetzungsempfehlung

- 822 Die Funktion hängt von der Arbeitsweise in der Ordination ab. Wenn die Ordinationsassisten-
- tin üblicherweise die Dokumente ausdruckt, muss der Status automatisch auf "gelesen" gesetzt werden können. Diese Option muss also systemweit konfiguriert werden können.
- Alternativ ist es möglich, durch Anklicken eines z.B. "Gesehen-Buttons" den Gelesen-Statuszu setzen.

827 8.20. Anzeige Dokumentstatus [M]

- 828 In der Übersichtsliste wird angezeigt, ob ein Dokument NEU, UNGELESEN, GELESEN,
- 829 GESPEICHERT ist (oder eine gültige Kombination der Zustände).
- 830 Es gibt unterschiedliche Markierungen für Dokumente:
- 831 neue Dokumente (zum ersten Mal in der Liste)
- 832 **■** neue Dokumentversion (zum ersten Mal in der Liste)
- 833 ungelesen (noch nie geöffnet)
- 834 📕 gelesen (geöffnet)
- 835 **Gespeichert** (dauerhaft importiert)



836 8.20.1. Umsetzungsempfehlung

837 Bereits von ELGA importierte Dokumente werden nicht doppelt angezeigt. GELE-838 SEN/UNGELESEN sollte mittels Normal-/Fettschrift visualisiert werden, da dies ein Standard 839 bei vielen Programmen (z.B. Outlook) ist. Neue Versionen eines Dokumentes sollten geson-840 dert angezeigt werden, da sie wichtige Informationen für den Behandler enthalten könnten.

841 8.20.2. Beispiel

$\stackrel{ riangle}{\bigtriangledown}$	Datum 🔻	Titel ⇔	Erstellende Organisation ⇔	Fachrichtung ⇔	Dokument ⇔ 🌼
elga F	23.04.2013 *	Entlassungsbrief	Amadeus Spital	Innere Medizin	Entlassungsbrief
8	20.04.2013 *	Allgem. Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordi	Labor	Laborbefund
elga F	05.04.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger Anna	Augenheilkunde und Op	Befund
elga F	30.03.2013	Thoraxröntgen	Pflegeheim Süd	Pflegeheim	Röntgenbefund
elga F	28.03.2013	Facharztbefund	Doz.Dr. Oberzalek Hans-Paul	Orthopädie und orthopä	Befund
8	26.03.2013	Allgem. Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordiag. O	Labor	Laborbefund
쓰	25.03.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger Anna	Augenheilkunde und Opto	Befund
elga F	23.03.2013	Befund Hautarzt	Dr. Sabonidis Monika	Haut und Geschlechtskran	Facharztbefund
쓰	19.03.2013	Facharztbefund	Doz.Dr. Oberzalek Hans-Paul	Orthopädie und orthopädi	Befund
8	18.03.2013	Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordiag. O	Labor	Laborbefund

842

843 Abbildung 17: Anzeige des Dokumentenstatus

844 8.21. Versionen von Dokumenten [M]

Zu e-Befunden kann es mehrere Versionen geben. Diese müssen als zusammengehörige
Dokumente (gruppiert) dargestellt werden. Es muss eine Möglichkeit geben, auf aktuelle
Versionen (automatisch) zu prüfen und die aktuelleren Versionen abzurufen.

848 8.21.1. Umsetzungsempfehlung

Sind zu einem e-Befund mehrere Versionen vorhanden, so ist dies in der Dokumentenliste
 gruppiert darzustellen. Die aktuelle Version muss immer lokal verfügbar sein.

851

852 8.22. APPC als Suchkriterium [O]

Der APPC (Austrian PACS Procedure Code) stellt ein Such- bzw. Filterkriterium dar. Es kann
mit dem APPC gesucht werden, jede Achse muss separat und in jeder hierarchischen Tiefe
anwählbar sein, die Bedeutung der Codes muss mit Klarschrift oder Symbolik angegeben
werden.



857 8.22.1. Umsetzungsempfehlung

858 Der APPC kann über eine Homunculus-Symbolik abgebildet werden. Einzelne Körperteile 859 lassen sich über eine Toggle-Funktionalität aus- und einschalten.

860 8.22.2. Beispiel

APPC-Co	ode:
W	Suchen

861

862 Abbildung 18: Verwendung eines Homunkulus in Verbindung mit dem APPC

863 8.23. Einfache Suche [M]

Eine Einfeld-Suchfunktionalität ist vorhanden. Es kann nach allen abfragbaren Dokument Metadaten⁶ gesucht werden.

866 Forderung ÖÄK: Es muss eine Volltextsuche auf die Inhalte der Befunde in ELGA möglich

867 sein. Die eigentliche Funktionalität dafür ist vom ELGA-System bereitzustellen. Seitens der

868 Arzt-Software ist eine entsprechende Schnittstelle aufzurufen.

869 8.23.1. Umsetzungsempfehlung

Die Basis-Version der einfachen Suche entspricht der Suche in allen Dokumentmetadaten
(entsprechend IHE XDS) und den lokal zu den Dokumenten gespeicherten Daten (z.B.
Schlagwörter, siehe Punkt 8.9). Eine Suche nach medizinischen Daten in den Dokumenten
ist eine mögliche Zusatzfunktion der lokalen Software, Voraussetzung dafür ist der vorherige
Download der Dokumente.

875 Die Bereitstellung einer Suchschnittstelle für ELGA, die auch alle medizinischen Inhalte der

876 Dokumente für die Suche in ELGA (ohne vorherigen Download) mit einbezieht, wird noch

877 geprüft.

⁶ Tatsächlich kann gemäß ITI nicht nach allen gespeicherten XDS-Metadaten gesucht werden (IHE IT-Infrastructure Technical Framework Vol. 2a, FindDocuments). Eine Suche nach allen Dokument-Metadaten erfordert also eine vorhergehende Abfrage der XDS-Dokumentenliste.



878 8.23.2. Beispiele

Suche	Erweiterte Suche	
z.B. Doku	nenttitel, Arzt, Krankenhaus, Jahr, Fachrichtung,	Suchen

880 Abbildung 19: Einfaches Suchfeld

881 8.24. Erweiterte Suche [O]

882 Eine erweiterte Suche wird zusätzlich zur einfachen Suche angeboten. Es kann gezielt in 883 allen Dokument-Metadaten gesucht werden.

884 8.24.1. Umsetzungsempfehlung

- 885 Wird eine erweiterte Suche angeboten, so sollten die wichtigen Metadaten separate Suchfel-
- der erhalten (z.B. Erstellungsdatum, Organisation des Autors, …).
- 887 Zur Suche in den medizinischen Dokumentinhalten siehe Punkt 8.23.

888 8.24.2. Beispiel

Suche Erweiterte Suche			
Organisaton des Autors:	Titel des Dokuments:	Fachrichtung:	APPC-Code:
Gesundheitsdienstleistung:	Dokumententyp: Alle ‡	von bis	Suchen

889

890 Abbildung 20: Erweiterte Suche

891 8.25. Anzeige von Suchvorschlägen im Suche-Feld [O]

892 Um dem Benutzer anzuzeigen, welche Suchen möglich sind, werden Suchbeispiele ange-

893 zeigt. (z.B. "Laborbefund", "Röntgeninstitut")

894 8.25.1. Umsetzungsempfehlung

Die Suchbeispiele können entweder ausgegraut im noch unbenutzten Suchfeld oder als
Tooltip vorgeschlagen werden. Beim Klick in das Feld leert sich dieses, das heißt die Vorschläge verschwinden.

- Suche Erweiterte Suche Hilfe
- 898
- 899 Abbildung 21: Tooltip-Hinweis



Suche	Erweiterte Suche					
z.B. Dokur	nenttitel, Arzt, Krankenhaus, Jahr, Fachrichtung, Suchen	Hilfe				
32 Dokumente bei allen Gesundheitsdienstleistern in den letzten 90 Tagen						

901 Abbildung 22: ausgegraute Suchbeispiele

900

902 8.26. Live-Suche/Auto-Suggest [O]

Eine Live-Suche über das Suchfeld ist möglich. Die Suche zeigt bereits während des Eintip-pens eines Suchbegriffs Suchvorschläge an, zu denen es Treffer gibt.

905 8.26.1. Umsetzungsempfehlung

906 Vorschläge sollten erst der Eingabe von mindestens 3 Buchstaben/Ziffern erfolgen. Die Vor907 gabe kann nur in Verbindung mit dem vorherigen Import der Dokument-Metadaten funktio908 nieren.

909 8.27. Minimalanforderung für die Anzeige von Dokumenten-Metadaten [M]

Bei der Anzeige von Dokumenten-Metadaten in Listenform müssen bestimmte Spalten mit
Informationen immer angezeigt werden können: Organisation, Autor, Erstellungsdatum, Titel
Dokument, Fachrichtung, Größe. Zusätzlich zu den verpflichtenden Spalten ist eine Auswahl
von anderen Inhalten möglich.

914 8.28. Dokumenten-Metadaten: Auswahl der Spalten für die Übersichtsliste [O]

915 Bei der Anzeige von Dokumenten-Metadaten in Listenform kann der Benutzer die Spalten 916 "frei" konfigurieren. Dabei ist eine Auswahl aus allen von ELGA bereitgestellten Dokument-917 Metadaten möglich.

918 8.28.1. Umsetzungsempfehlung

919 Es soll ein Mechanismus implementiert werden, der die Konfiguration der Spalten erlaubt.

- 920 Scrollen in der Querrichtung der Liste sollte nach Möglichkeit vermieden werden. Die maxi-
- male Spaltenzahl sollte sich an der typischen Bildschirmgröße der Anwender orientieren.
- Die ELGA-Dokument-Metadaten entsprechen den XDS-Metadaten, auch die XDS event CodeList (entsprechend CDA ServiceEvents) müssen implementiert werden.



924 8.28.2. Beispiele

	Fachrichtung ⇔	Tabeller	Dokument ≙ 🛉
	Innere Medizin		Entlassungsbrief
925	Labor		Laborbefund

926 Abbildung 23: Bedienelement zur Konfiguration der Tabellenansicht

$\stackrel{ riangle}{\bigtriangledown}$	Datum ▼ Titel ⇔	Erstellende Organisation ⇔	Fachrichtung	Dokument 🗇
elga F	2 Tabelleneinstellungen		×	Entlassungsbrief
8	2 Autor Art der Organisation	Erstellungsdatum Titel		Laborbefund
elga F	0 Dokumentenklasse ELGA Interoperabilitätsstufe	Erstellende Organisatio	on 🕥	Befund
elga F	3 Gesundheitsdienstleistung	Dokumententyp		Röntgenbefund
elga F	2 Organisation des Autors Patientendaten	(C)	(\bullet)	Befund
8	2 Rechtlicher Unterzeichner Rolle des Autors			Laborbefund
쓰	2 Start und Ende der Leistung		>	Befund
elga F	2 Übernehmen Abbreche	n		Facharztbefund
쓰	1			Befund
\$	18.03.2013 Laborbefund	Gruppenpraxis Mehl-Eiser Labordiag. O	Labor	Laborbefund

927

928 Abbildung 24: Auswahl der angezeigten Spalten

929 8.29. Anzeige der Anzahl der Treffer bei Suche [M]

930 Die Anzahl der Treffer einer Suche wird angezeigt.

931 8.29.1. Umsetzungsempfehlung

- 932 Es gibt einen Text der Art: "11 Treffer" oder "Die Suche nach XY ergab 11 Treffer". Dieser
- 933 Text sollte oberhalb des Suchergebnisses stehen.

Suc	he	Erweiterte	Suche				
Augen Suchen							
2 Treffer							
	⇔ Datum ▼ Titel ⇔ Erstellende			Erstellende Org	Organisation ⇔		
	elga F	05.04.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger A	nna		
	쓰	25.03.2013	Orthoptischer Befund	Dr.med. Eisinger An	ina		

934

935 Abbildung 25: Anzeige der Treffer bei einer Suche



936 8.30. Leeres Suchergebnis [O]

937 Bei einem leeren Suchergebnis erscheint ein Hinweistext als Feedback.

938 8.30.1. Umsetzungsempfehlung

- 939 Beim leeren Suchergebnis erscheint ein Text der Art "Ihre Suchanfrage ergab keine Treffer".
- 940 Dieser Text wird an der Stelle der Ergebnisliste angezeigt.

941 8.30.2. Beispiel

Suche Erweiterte Suche				
Organisaton des Autors: Amadeus Spital	Titel des Dokuments:	Fachrichtung: Innere Medizin	APPC:	
Gesundheitsdienstleistung:	Dokumententyp: Alle	Erstellungsdatum:voniiibis		Suchen

Ihre Suchanfrage nach "Aamdeus Spital" UND Fachrichtung "Innere Medizin" ergab keine Treffer.

942

943 Abbildung 26: Anzeige eines Suchergebnisses ohne Treffer

944 8.31. Mehrere Suchbegriffe in einem Suchfeld [O]

Bei der Suche nach mehreren Suchbegriffen in einem Suchfeld erfolgt eine UNDVerknüpfung der Suchbegriffe (logisches UND). Es werden also nur Ergebnisse angezeigt,
die beide Suchbegriffe enthalten. Soll nach exakten Begriffen aus mehreren Wörtern gesucht
werden, kann der User diesen Begriff mit Anführungszeichen klammern.

949 8.31.1. Beispiel

Huber Röntgenbefund Suchen

- 950
- 951 Abbildung 27: Verwendung mehrerer Suchbegriffe

952 Wird zum Beispiel nach "Huber Röntgenbefund" gesucht, so müssen beide Kriterien erfüllt

953 sein, um ein Suchergebnis zu erzeugen, also nur Röntgenbefunde angezeigt, die "Huber" in

954 den Metadaten enthalten.

	"Röntgeninstitut Müller"	Suchen
955		

956 Abbildung 28: Bei Suchbegriffen in Anführungszeichen werden nur Ergebnisse angezeigt,
957 die den exakten Wortlaut enthalten



958 8.32. Platzhalter, Wildcard-Suche [O]

959 Eine Wildcard-Suche wird angeboten.

960 8.32.1. Umsetzungsempfehlung

Wird eine Wildcard-Funktion angeboten sollte ein Stern ("*") als Wildcard-Symbol verwendetwerden.

963 8.32.2. Beispiel

964 Z.B. Mu*mann findet "Mutmann", "Mustermann" etc.

965 8.33. Ergebnisdarstellung in Listenform [O]

- 966 Das Suchergebnis wird immer als sortierbare Liste dargestellt.
- Auch wenn ein Suchergebnis nur einen Treffer ergibt, wird aus Konsistenzgründen das Er gebnis in der Liste angezeigt (anstatt z.B. das Dokument sofort zu öffnen).

969 8.34. Suchbegriffe bleiben erhalten [O]

- 970 Die Suchbegriffe bleiben, während das Suchergebnis angezeigt wird, in den Suchfeldern
- 971 erhalten (anstatt z.B. die Suchfelder zu leeren).

972 **8.34.1. Begründung**

973 Variation der Suche ist dadurch leichter möglich. Das beschriebene Verhalten ist Standard974 bei vielen Suchportalen (z.B. Google, Yahoo, Bing).

975 8.34.2. Umsetzungsempfehlung

976 Die entsprechenden Schlüsselwörter sollten in der Prozess-Hilfe zur Suche-Maske beschrie-977 ben werden.

978 8.35. Gleichzeitiges Öffnen mehrerer ELGA-Dokumente [O]

979 Mehrere Dokumente zu einem Patienten können gleichzeitig angezeigt werden.



980 8.35.1. Beispiel



982 Abbildung 29: Mehrere Fenster bei mehreren geöffneten Akten

983 8.36. Übernahme von Laborwerten [O]

Wenn Laborbefunde mit codierten Analysen (in der ELGA Interoperabilitätsstufe "Full Sup port") vorliegen, können die einzelnen Ergebnisse in die Liste der Laborwerte im Ordinati-

986 onssystem übernommen werden.

981

987 Voraussetzung ist das Vorhandensein einer Laborwerteliste im Ordinationssystem.

988 8.36.1. Umsetzungsempfehlung

989 Die Laborwerte aus ELGA-Dokumenten sind LOINC-codiert, die aktuell gültige Liste der La-

990 borparameter kann automatisiert vom Terminologieserver übernommen werden. Die manuel-

991 le Pflege der Laborparameter kann entfallen.

992 8.37. Verordnung der empfohlenen Medikation [O]

993 Ärztliche Entlassungsbriefe aus stationären Krankenhausaufenthalten enthalten häufig eine994 "empfohlene Medikation", die vom niedergelassenen Arzt verordnet werden muss. Diese

995 empfohlene Medikation kann über die Ordinationssoftware direkt weiterverordnet werden.



996 Voraussetzung: ärztlicher Entlassungsbrief in der ELGA Interoperabilitätsstufe "Full Support".

997 8.37.1. Umsetzungsempfehlung

Wird ein ärztlicher Entlassungsbrief (EIS "Full Support") am Bildschirm des Arztes angezeigt,
kann der Arzt per Knopfdruck die empfohlene Medikation in die Verordnungsliste übernehmen.

1001 9. e-Medikation

1002 9.1. e-Medikation [M]

Die Software muss die ELGA e-Medikationsfunktionen unterstützen: 1) Medikationsliste herunterladen, 2) Verordnungen eintragen und ändern sowie 3) Abgaben eintragen (vor allem
für Hausapotheken) und 4) Abgaben ändern.

1006 9.2. Automatisches Laden der e-Medikationsdaten [O]

Das automatische Laden der e-Medikationsdaten (bzw. das Importieren der Dokumente in
das lokale IT-System) ist möglich. Der Benutzer kann per Option (systemweit) wählen, ob
der Import automatisch durchgeführt wird. Das Laden der e-Medikationsdaten kann optional
unmittelbar nach der Kontaktbestätigung starten.

1011 9.3. Import und Integration in lokale Medikationsliste [M]

1012 Die in der e-Medikation verfügbaren Verordnungen und Abgaben müssen in die eigene loka-1013 le Medikationsliste integrierbar sein.

1014 9.4. Konfigurierbarer Export der Einnahmeregel in die e-Medikation [O]

Bei der Erfassung der Verordnung oder Abgabe in der Arztsoftware kann es als Voreinstellung möglich sein, die Übergabe der "Einnahmeregel" (Angabe der Menge und Häufigkeit der
Einnahme) an die e-Medikation zu unterdrücken.

1018 9.5. Unterscheidbarkeit von Eigen- und Fremdverordnungen [M]

1019 Es muss zwischen "Eigen- und Fremdverordnungen" unterschieden werden können.

1020 9.5.1. Umsetzungsempfehlung

1021 Es sollten Filterkriterien für "eigene" und "Fremdverordnungen" angeboten werden. Weiters
1022 sollten "Eigen- und Fremdverordnungen" mit Symbolen oder Icons gekennzeichnet werden.



1023 9.5.2. Beispiel

1024

Filter	^	Abgaben					
Quellen		Arzneimittel ⇔			Letzte Einna	ahmeregel ⇔	Letzte Abgabe am 🔻
✓ ♥ ELGA (2)		Zithromax 500 mg Filmtabletten	~2⁄	elga F	1-0-0-0	täglich	06.06.2013
 ✓ Elgene (1) ^IN ✓ ^I Importierte (1) 		Diazepam Actavis 10 mg Tabletten	~2⁄	8	1-0-1-0	täglich	05.06.2013
Substanzklassen		Lisinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten	1/	4	1-0-1-0	täglich	19.04.2013
Analgetika		Erythromycin 0,5g, Hydrocortison 0,25g, Ultrasicc ad 50,0g	$\sqrt{1}$	elga F	2x wöchentlich auftragen	(Mo, Mi)	01.02.2013

1025 Abbildung 30: Unterscheidung zwischen Eigen- und Fremdverordnungen in der Gesamtliste

1026 9.6. Weiterverordnung von Arzneimitteln [M]

Arzneimittel aus der e-Medikation müssen über die Ordinationssoftware direkt weiterverordnet werden können. Voraussetzung ist die vorherige Übernahme der Medikationsdaten in die
lokale Liste.

1030 9.6.1. Umsetzungsempfehlung

1031 In einer Übersicht können mittels Checkbox entsprechende Arzneimittel ausgewählt und

1032 (gemeinsam mit allfälligen neuen Verordnungen) auf Knopfdruck weiterverordnet werden.

1033 9.6.2. Beispiel

^	Abgaben					
	Arzneimittel ⇔			Letzte Einna	ahmeregel ⇔	Letzte Abgabe am ▼
	Zithromax 500 mg Filmtabletten	~2⁄	elga F	1-0-0-0	täglich	06.06.2013
~	Diazepam Actavis 10 mg Tabletten	~2⁄	8	1-0-1-0	täglich	05.06.2013
	Lisinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten	1⁄	쓰	1-0-1-0	täglich	19.04.2013
	Erythromycin 0,5g, Hydrocortison 0,25g, Ultrasicc ad 50,0g	1⁄	elga F	2x wöchentlich (Mo, Mi) auftragen		01.02.2013

∧ Verordnungen							
Arzneimittel ⇔			Einnahmereg	el	$\stackrel{\triangle}{\bigtriangledown}$	Verordnung am	V
Lisinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten	\sim	*	1-0-1-0	täglich		06.06.2013	
Diazepam Actavis 10 mg Tabletten 🗸 🍷			1-0-1-0	täglich 05.06.2013			
Lisinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten 🗸 🕹			1-0-1-0	täglich		19.04.2013	
Iarkierte Medikamente: Importieren Verordnen + Verordnung hinzufügen							

1034

1035 Abbildung 31: Markierte Medikamente aus der Abgaben-Liste der e-Medikation können 1036 markiert und direkt weiterverordnet werden.



1037 9.7. Interaktionsprüfung von Arzneimitteln [O]

1038 Wenn eine lokale Interaktionsprüfung vorgenommen wird, sollten die Daten der 1039 e-Medikation mitgeprüft werden können. (Leerabgaben, erkennbar an der Anzahl 0 der ab-1040 gegebenen Packungen, sollen dabei ignoriert werden).

1041

1042 9.8. Situatives Opt-Out für Verordnungen [M]

1043 Eine situative Opt-Out-Option für einzelne Medikamente ("Verordnungen") eines Rezeptes1044 muss vorhanden sein.

1045 9.8.1. Umsetzungsempfehlung

- 1046 Alternativ können auch zwei Rezepte erzeugt werden, wobei eines nur die vom Widerspruch
- 1047 betroffenen Verordnungen enthält. Dieses zweite Rezept darf dann nicht an die e-Medikation
- 1048 gesendet werden.



1049 9.8.2. Beispiel

Piter Abgaban Ouellen Neue Verordnung © ELGA Medikation © Arzneispezialitä Medikation © Arzneispezialitä Medikation © Antiotaxie Medikation © Insch Arzm Medikationsiliste erlauben Nummer Zistpunkt (Z.B. 3 Tage 2x tajlich, danach 5 Tage Pause	Beliebige		×
Filter Abgaben Neue Verordnung 		z.B. Arzneimittel, Wirkstoff, mg	
Neue Verordnung Image: Steller Image: Steller Azzneispezialität Image: Steller Magistrale Zubereitung Substanzkla Medikation Image: Antipote Image: Antipote	Filter	Abgaben	
Image: Elgan Arzneispezialität Image: Substanzkle Medikation Image: Annabel Substanzkle Menge Mengenart Anzahl Packungen Image: Annabel Substanzkle Image: Annabel Substanzkle Image: Substanzkle Image: Substanzkle	Quellen	Neue Verordnung _ ×	m 🔻
Substanzkla Analgetik Analgetik Antibiotik Antibiotik Antibiotik Antibiotik Antibiotik Antibiotik Antibiotik Antibiotik Einnahmeregel Zeitpunkt Gruppierung Mander Line Nummer Z.B. 3 Tage 2x taglich, danach 5 Tage Pause Vart der Anwendung / Zusatzinformation / Therapieart Abbrechen Abbrechen	ELGA	Arzneispezialität Magistrale Zubereitung	
Image: Antihistan Image: Antihistan <td>Substanzklas Analgetika Antibiotika Antidepres</td> <td>Medikation Image: Handelsname Image: Wirkstoff Menge Mengenart Anzahl Packungen Image: Ima</td> <td></td>	Substanzklas Analgetika Antibiotika Antidepres	Medikation Image: Handelsname Image: Wirkstoff Menge Mengenart Anzahl Packungen Image: Ima	
Art der Anwendung / Zusatzinformation / Therapieart Upload in ELGA-Medikationsliste erlauben Speichern Abbrechen	 Antihistan Antihypert Sedativa, I Anxiolytika Gruppierung Inach Arzne Nummer 	Einnahmeregel Zeitpunkt Frequenz 1-1-1-1 1 1 1 1 1 0 Mo Di Mi Do Fr Sa So OAlternative Einnahme z.B. 3 Tage 2x täglich, danach 5 Tage Pause	
		Art der Anwendung / Zusatzinformation / Therapieart Upload in ELGA-Medikationsliste erlauben	

 Abbildung 32: Checkbox zum Opt-Out f
ür einzelne Medikamente (per default ist der Upload 1052 erlaubt)⁷

1053 9.9. Gruppierte Anzeige in der Medikationsliste [O]

1054 Eine Gruppierung nach Zulassungsnummer (zeilenreduziert), dem Datum der letzten Abgabe1055 und der Anzahl der Abgaben im Zeitraum wird unterstützt.

1056 9.9.1. Umsetzungsempfehlung

1050

1057 Angezeigt wird der Arzneimittelname inklusive der Einnahmeregel. Unterschiedliche Pa-1058 ckungsgrößen werden nicht in getrennten Zeilen, sondern gruppiert angezeigt. Die Arznei-

⁷ Die Abbildung zeigt eine mögliche *Suche* eines Medikaments nach "Wirkstoff". Eine Verordnung kann nur auf einem Handelsnamen basieren, eine Verordnung von Wirkstoffen ist nicht möglich.



1059 mittelnummer dient dieser Gruppierung. Die Nummer selbst wird nicht angezeigt. In der1060 gruppierten Ansicht wird die Anzahl der Abgaben mittels dahinterstehender Zahl angezeigt.

1061 **9.9.2. Beispiele**

^	Abgaben					
	Arzneimittel ⇔			Letzte Ein	nahmeregel	Letzte Abgabe am 🔻
	Zithromax 500 mg Filmtabletten	~2⁄	elga F	1-0-0-0	täglich	06.06.2013
	Diazepam Actavis 10 mg Tabletten	~2⁄	9	1-0-1-0	täglich	05.06.2013
	Lisinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten	1⁄	4	1-0-1-0	täglich	19.04.2013
	Erythromycin 0,5g, Hydrocortison 0,25g, Ultrasicc ad 50,0g	1⁄	elga F	2x wöchentlich (Mo, Mi) auftragen		01.02.2013

1063 Abbildung 33: Zeilenreduzierte Darstellung der Medikationsliste

^	Abg	Jaben								
	Arz	neimittel			Letzte Einnahmeregel ⇔ Letzte Abgabe am ▼					
	Zith	thromax 500 mg Filmtabletten				elga F	1-0-0-0	täglich	06.06.2013	
		Therapiear	t	Menge / Art		Einnal	nmeregel		Abgabe am	
	ŝ	Dauerverordr	nung	30 Stück		1-0-0-0) (täglich	06.06.2013	
	<u>ال</u>	Verordnet v	von							
		Titel	Vorname	Nachname	Fa	chgebi	ngebiet GDA-ID		Adresse	
	Dr. Maximilian Arzt			Arzt	AI	gemein		1234567890	Musterstraße 12/3, 1010 Wien	
		Abgegeben	von							
		Titel	Vorname	Nachname	Fa	Fachgebiet		GDA-ID	Adresse	
		Mag.	Anna	Apothekerin	Ap	Apotheke 33344455		3334445556	Apothekenstraße 98, 1010) Wien
		Art der Anwe	ten andung: oral							
		Hinweistext: I Verordnungs	Darf nicht mit Milch datum: 24.04.2013	eingenommen werden						
	\sim	V Dauerverordnung 30 Stück				1-0-1-0) (täglich	30.04.2013	
	Diaz	azepam Actavis 10 mg Tabletten		~2⁄	9	1-0-1-0	täglich	05.06.2013		
	Lisin	isinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten			√	쓰	1-0-1-0	täglich	19.04.2013	
	Eryth	romycin 0,5g, I	Hydrocortison 0,25	g, Ultrasicc ad 50,0g	\checkmark	elga F	2x wöchen auftragen	tlich (Mo, Mi)	01.02.2013	

1064

1062

1065 Abbildung 34: Darstellung der Medikationsliste mit den aufgeklappten Details.

1066 9.10. Chronologische Sortierung [O]

1067 Als Alternative zur gruppierten chronologischen Sortierung wird eine ausschließlich chrono-

1068 logische Sortierung angeboten.



1069 9.10.1. Umsetzungsempfehlung

1070 Es könnte in der Listenansicht eine Einstellung "[x] komprimierte Darstellung" geben.

1071 9.10.2. Beispiel

Komprimierte Darstellung

- 1072
- 1073 Abbildung 35: Checkbox für die komprimierte Darstellung (nicht aktviert).

1074 9.11. Anzeige von kontextueller Information beim Arzneimittelname [O]

- 1075 Weitere Informationen zum Arzneimittel können direkt oder kontextuell angezeigt werden
- 1076 (z.B. Handelsname, Menge, Darreichungsform, Wirkstoff).

1077 9.11.1. Umsetzungsempfehlung

1078 Die Funktion kann mit Hilfe eines Tooltips, welches erscheint, wenn der Benutzer über den 1079 Arzneimittelnamen mit der Maus fährt oder einer eigenen Tabellenspalte für diese Infos, rea-1080 lisiert werden.

1081 9.11.2. Beispiel



1082

1083 Abbildung 36: Anzeige von kontextuellen Informationen über einen Tooltip

1084 9.12. Anzeige des Status von Verordnungen [O]

- 1085 In der Medikationsliste wird dem Arzt angezeigt, ob es seit seiner letzten Verordnung neue
- 1086 oder geänderte Verordnungen oder Abgaben gegeben hat.

1087 9.12.1. Umsetzungsempfehlung

1088 Es gibt unterschiedliche Markierungen für neue Verordnungen (Fremdverordnung seit der1089 letzten Eigenverordnung) oder Abgaben.



1090 Leerabgaben (mit Anzahl abgegebener Packungen gleich 0) sollen ebenfalls gesondert ge-1091 kennzeichnet bzw. angezeigt werden.

1092 9.12.2. Beispiel

^	Abgaben					
	Arzneimittel ⇔			Letzte Eir	ınahmeregel	Letzte Abgabe am 🔻
	Zithromax 500 mg Filmtabletten	~2~	elga F	1-0-0-0	täglich	06.06.2013
	Diazepam Actavis 10 mg Tabletten	~2~	9	1-0-1-0	täglich	05.06.2013
	Lisinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten	1	4	1-0-1-0	täglich	19.04.2013
	Erythromycin 0,5g, Hydrocortison 0,25g, Ultrasicc ad 50,0g	1/	elga F	2x wöchentlich (Mo, Mi) auftragen		01.02.2013

1094 Abbildung 37: Liste der Abgaben mit Darstellung von neuen Verordnungen (fett)

1095 9.13. Kennzeichnung von übernommenen Verordnungen und Abgaben [O]

1096 Externe und bereits in die eigene Datenbasis importierte Verordnungen oder Abgaben wer-1097 den als "importiert" gekennzeichnet.

1098 9.13.1. Umsetzungsempfehlung

- 1099 Die Kennzeichnung sollte mithilfe eines "Importiert"-Icons erfolgen.
- 1100 Bei getrennter Sammlung von Dauermedikation und Einzelverordnungen müssen die Medi-
- 1101 kamente entsprechend zugeordnet werden können.

1102 9.13.2. Beispiel

∧ Verordnungen					
Arzneimittel ⇔		Einnahme	regel ⇔	Verordnung am	V
Lisinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten	\sim	1-0-1-0	täglich	06.06.2013	
Diazepam Actavis 10 mg Tabletten	\sim	8 1-0-1-0	täglich	05.06.2013	
Lisinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten	\sim	📥 1-0-1-0	täglich	19.04.2013	

1103

1093

1104 Abbildung 38: Kennzeichnung von aus der e-Medikation übernommenen Verordnungen

1105 9.14. Integration in eine bestehende Einnahmeplan-Funktionalität [O]

Sofern das Softwareprodukt eine Funktion zur Erstellung eines "Einnahmeplans" anbietet,
wird die aktuelle e-Medikationsliste so in die lokalen Daten integriert, dass ein "Einnahmeplan" für den Patienten (und ggf. Heimhilfen etc.) gedruckt werden kann, der zuvor flexibel
bearbeitet (ergänzt, gelöscht, annotiert) werden kann.



1110 **9.14.1. Beispiel**

Beliebige Arztsoftware			- 🗆 🗙
Herr Maximilian Mustermann	männlich Geb.Datum: 01.02.1960 Musterst	raße 12 / 3, 1234 Wien \mid Tel.: 01 / 234 5678 🕴 ELGA	A-Daten-Bereitstellung
	z. Einnahmeplan erstellen	×	
Filter	Abgaben Zithromax 500 mg Filmtabletten	Einnahmeplan	
Quellen		(\mathbf{A})	Letzte Abgabe am 🔻
🗹 🎬 ELGA (2)		$\overset{\smile}{\mathbf{\epsilon}}$	06.06.2013
 Eigene (1) # Importierte (1) 	C C		05.06.2013
Substanzklassen	(Verordnungen		19.04.2013
Analgetika	Lisinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten Diazepam Actavis 10 mg Tabletten		01.02.2013
Antibiotika	Lisinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten	(\mathbf{a})	
Antidepressiva		E	
d Antihistaminika			
Antihypertensiva			
Sedativa, Hypnotika, Anxiolytika		Einnahmeplan erstellen Abbrechen	inung am 🔻 🔻
	Lisinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten	V 🛃 1-0-1-0 täglich 06.0	06.2013
Gruppierung	Diazepam Actavis 10 mg Tabletten		06.2013
✓nach Arzneimittel- Nummer	Lisinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten	V 🛃 1-0-1-0 täglich 19.0	04.2013
	Markierte Medikamente:		
	Importieren Verordnen	+ Verordnung hinzufügen Einnahmeplan	erstellen

- 1111
- 1112 Abbildung 39: Fenster zur Erstellung eines Einnahmeplans aus Abgaben und Verordnungen.

1113 9.15. Filter nach Wirkstoff- bzw. Substanzklassen [O]

1114 Die Medikationsliste kann nach Wirkstoff- bzw. Substanzklassen gefiltert werden.

1115 9.15.1. Umsetzungsempfehlung

1116 Es sollten Filterkriterien für die verschiedenen Wirkstoff- bzw. Substanzklassen angeboten 1117 werden.



1118 9.15.2. Beispiel

Filter
✓ nach Arzneimittel- nummer gruppieren
Quellen
🗹 🎬 ELGA (2)
🗹 🌹 Eigene (1)
🗹 🛃 Importierte (1)
Substanzklassen
Analgetika
Antibiotika
 Antibiotika Antidepressiva
 Antibiotika Antidepressiva Antihistaminika
 Antibiotika Antibiotika Antihistaminika Antihypertensiva

```
1119
```

1120 Abbildung 40: Filterkriterien für die Medikationsliste nach Wirkstoff- bzw. Substanklassen

1121 9.16. Flag für Einzelverordnung [O]

1122 Es ist möglich, eine Therapieart als Einzelverordnung zu kennzeichnen.

1123 9.16.1. Umsetzungsempfehlung

1124 Einzelverordnungen sollen entweder in der Medikationsliste mit einem speziellen Icon oder

1125 im aufgeklappten Zustand markiert sein.

1126 **9.16.2. Beispiel**

Arzneimittel			Einnahme	regel 🔶	Verordnung am 🛛 🔻
Lisinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten	\sim	쓰	1-0-1-0	täglich	06.06.2013
Diazepam Actavis 10 mg Tabletten	\sim	8	1-0-1-0	täglich	05.06.2013
Lisinopril "Interpharm" 20 mg Tabletten	\sim	쓰	1-0-1-0	täglich	19.04.2013

- 1127
- 1128 Abbildung 41: Kennzeichnung einer Einzelverordnung mittels Icon (das im Beispiel 1129 verwendete Icon ist nicht normativ).

1130 9.17. Integration in den Rezepterstellungsprozess [M]

- 1131 Die Speicherung der Verordnung in die e-Medikation muss in den Rezepterstellungsprozess
- 1132 integriert werden. Somit entsteht kein Mehraufwand für den Benutzer hinsichtlich doppelter
- 1133 Datenerfassung.



1134 9.17.1. Umsetzungsempfehlung

- 1135 Um sowohl dem Gebot der Sicherung der Versorgungskontinuität⁸ als auch dem Gebot der anwenderfreundlichen Umsetzung⁹ der e-Medikation in ELGA zu entsprechen und zur Erhö-1136 1137 hung der Patientensicherheit beizutragen, wird generell empfohlen, alle verfügbaren Daten 1138 an die e-Medikation zu übertragen. Der Benutzer hat die Möglichkeit zur Konfiguration, ob 1139 die gemäß CDA Implementierungsleitfaden optionalen Daten in e-Medikation gespeichert 1140 werden. Dies nicht zu tun, soll der Ausnahmefall sein; hierbei werden die entsprechenden 1141 Datenfelder als "maskiert" gekennzeichnet und bedingen ein "Default-Verhalten" im weiteren 1142 Medikationsprozess.
- 1143 Um den Rezeptdruck nicht zu verzögern, sind die Prozesse "Rezept drucken" und "Verord-1144 nung speichern" voneinander softwaretechnisch zu entkoppeln.
- 1145 Idealerweise soll in den Metadaten des Rezepts eine Telefonnummer des Arztes für etwaige1146 Rückfragen aus der Apotheke gespeichert werden.

1147 9.18. eMED-ID [M]

- 1148 Das Rezept wird in e-Medikation über die eMED-ID identifiziert und der Apotheker kann auf
- 1149 die am Rezept dargestellten Verordnungen direkt aus der e-Medikation abrufen.
- 1150 Die eMED-ID soll nur dann am Rezept angedruckt werden, wenn die Verordnung auch tat-1151 sächlich in e-Medikation gespeichert werden konnte.

1152 9.18.1. Umsetzungsempfehlung

- Die eMED-ID ist entsprechend dem Vorgaben aus dem Schnittstellendokument am Rezept
 zu platzieren. Es ist darauf zu achten, dass die Größe und Positionierung an das Format des
 Rezepts angepasst ist. Zusätzlich zum Data-Matrix Code soll die 12-stellige eMED-ID auch
 in menschenlesbarer Form aufgedruckt werden.
- Sofern vom GDASW-System der Rezeptdruck und das Speichern in e-Medikation parallelisiert wurde (vorab anfordern der eMED-ID), ist durch entsprechende Fehlermeldungen des Systems und Schulung sicherzustellen, dass möglichst keine Papierrezepte an den Patienten abgegeben werden, bei denen eine eMED-ID angedruckt wurde, die aber nicht in e-
- 1161 Medikation gespeichert wurden.

⁸ § 2 Z 9 lit. B GTelG 2012
 ⁹ § 13 Abs. 5 GTelG 2012



1162 9.19. Umgang mit Abgaben [O]

1163 Der niedergelassene Arzt soll auch Abgaben in der e-Medikation speichern können (z.B.1164 Hausapotheke, etc.).

1165 9.19.1. Umsetzungsempfehlung

1166 Die GDASW soll das Erfassen und Speichern von Abgaben OHNE vorherige Verordnung 1167 unterstützen. Dies ist vor allem für den Fall einer Hausapotheke relevant.

1168 9.20. Ändern von Verordnungen [O]

- 1169 Der ELGA-GDA kann entsprechende dem CDA-LF bestimmte Parameter einer Fremdver-
- 1170 ordnung ändern, sofern diese noch nicht abgegeben wurden.

1171 9.20.1. Umsetzungsempfehlung

1172 Die GDASW soll das Ändern einer Fremdverordnung unterstützen.

1173 9.21. Stornieren von Rezepten/ Verordnungen/ Abgaben [M]

- 1174 Rezepte und Abgaben können innerhalb eines definierten Zeitraums (Defaultwert 2h) vom 1175 jeweiligen Erfasser des Rezeptes bzw. Erfasser der Abgabe storniert werden. Weiters kön-1176 nen einzelne Verordnungen durch ein "fachliches Storno" (pharmazeutische Empfehlung, 1177 auch von einem ELGA-GDA, der die Verordnung nicht selbst erfasst hat) storniert werden, 1178 solange diese nicht bearbeitet wurde. Wenn mit diesem "fachlichen Storno" alle Verordnun-1179 gen eines Rezeptes storniert werden, ist auch das Rezept als solches storniert (siehe e-1180 Medikation-Dokumentenpaket).
- 1181 Diese Vorgänge werden (wie alle anderen Vorgänge) protokolliert und können vom Patienten1182 über das ELGA-Portal eingesehen werden.

1183 9.21.1. Umsetzungsempfehlung

1184 Das Stornieren eines Rezepts in der Arztsoftware soll auch ein Storno des Rezepts/der Ver-1185 ordnungen in e-Medikation nach sich ziehen.

1186 **10. Hilfe**

1187 10.1. Kontextuelle Kurz-Hilfe [O]

- 1188 Für Elemente (z.B. GUI-Elemente oder Beschriftungen) mit Erklärungsbedarf wird eine Kurz-
- 1189 hilfe angeboten.



1190 **10.1.1. Beispiel**

1191 Zum Beispiel könnte beim Feld "APPC" die Funktionsweise erklärt werden.



1192

1193 Abbildung 42: Bedienelement für die kontextuelle Kurz-Hilfe beim Filterfeld "APPC"

1194 10.1.2. Umsetzungsempfehlung

1195 Die Kurzhilfe sollte sich als temporäres Pop-Up öffnen. Üblicherweise wird das Vorhanden-

1196 sein einer Kurzhilfe über ein "Info-i"-Icon visualisiert.

1197 **10.2. Prozesshilfe über Hilfe-Button [O]**

Es wird ein maskenbezogenes bzw. workflowbezogenes Hilfesystem angeboten. Komplexere Prozesse (z.B. das Einrichten personalisierter Filter) können über ein Hilfesystem erklärt
werden.

1201 10.2.1. Umsetzungsempfehlung

1202 Das Hilfesystem ist über einen Link "Hilfe" oder ein entsprechendes Icon erreichbar.

1203 10.2.2. Druckbare Hilfe/Tutorial als PDF [O]

1204 Es existiert ein druckbares PDF Dokument, das die Bedienung der wichtigsten ELGA-1205 Funktionen erklärt.

1206 **10.3. Icons mit Tooltips/Pop-Up Kurzbeschreibungen [O]**

- 1207 Tooltips werden bei Icons ohne Text verwendet.
- 1208 Werden Icons (ohne Text) verwendet (z.B. Zahnrad, ELGA-Dokument-Icon, Eigene Doku-
- 1209 mente etc.) so wird bei Mouse-Over eine Tooltip Information angezeigt.

1210 **10.3.1. Beispiel**

	Dokument 🖨 👘
1211	Tabellenansicht konfigurieren

1212 Abbildung 43: Tooltips für Icons



1213 8. Grundlegende Usability-Normen

1214 10.4. ISO 9241-12 Informationsdarstellung

- 1215 Die DIN EN ISO 9241 beschreibt die Anforderung an die "Informationspräsentation" bezogen
- 1216 auf die Mensch-System Interaktion. Die Norm nennt sieben Kriterien für die benutzerzentrier-
- 1217 te Informationspräsentation:
- 1218 📕 Klarheit
- 1219 Unterscheidbarkeit
- 1220 📕 Kürze
- 1221 E Konsistenz
- 1222 Auffindbarkeit
- 1223 Eesbarkeit
- 1224 Verständlichkeit

Die dargestellten Informationen aus ELGA sollen klar, unterscheidbar, kompakt, konsistent,
leicht erkennbar, gut lesbar und verständlich dargestellt werden. Daraus leiten sich Anforderungen an die Software-Systeme ab.

1228 **10.5. ISO 9241-110 Dialoggestaltung**

1229 Die DIN EN ISO 9241-110 beschreibt die Grundsätze der Dialoggestaltung bezogen auf die 1230 Mensch-System Interaktion. Die Norm nennt sieben Kriterien für die Dialoggestaltung:

- 1231 Aufgabenangemessenheit: Ein Dialog soll Benutzer bei Erledigung seiner Aufgabe unter stützen.
- Selbstbeschreibungsfähigkeit: Jeder Dialogschritt ist verständlich oder wird auf Anfrage
 erklärt.
- 1235 Ecrnförderlichkeit: Ein Dialog unterstützt den Benutzer in dessen Lernphasen.
- 1236 Steuerbarkeit: Richtung und Geschwindigkeit des Dialogablaufes sind vom Benutzer be 1237 einflussbar.
- Erwartungskonformität: Ein Dialog ist einheitlich aufgebaut und orientiert sich an den
 Kenntnissen des Benutzers.
- Fehlertoleranz: Ein Dialog arbeitet trotz fehlerhafter Eingaben oder ermöglicht Korrektu ren mit minimalem Aufwand.
- Individualisierbarkeit: Ein Dialog kann an persönliche Bedürfnisse und Fähigkeiten ange passt werden.



1244 **11. Abbildungsverzeichnis**

1245	Abbildung 1: Beispiel für ein UI-Element. Es ist für die klare Verständlichkeit tex	t- und
1246	farbcodiert.	13
1247	Abbildung 2: Schlechte Unterscheidung von farbkodierten Zeilen bei Farbenfehlsich	ntigkeit
1248	(Simulation: rechtes Bild).	14
1249	Abbildung 3: Zusätzlich zur farblichen Markierung der Zeilen werden als zweite Cod	ierung
1250	Icons verwendet	15
1251	Abbildung 4: Korrekte Umsetzung des Datumsformates.	15
1252	Abbildung 5: Datumseingabefeld. Ein Klick auf das Icon öffnet die Kalenderau	uswahl
1253	("DatePicker").	16
1254	Abbildung 6: Mögliche Umsetzung des situativen Opt-Out für das Schreiben mit	einem
1255	Schalter in der Menüleiste. Der Schalter "ELGA-Daten-Bereitstellung" ist al	ctiviert.
1256	E-Befunde oder Medikationsdaten werden für ELGA bereitgestellt.	21
1257	Abbildung 7: Der Schalter zeigt den Status an - hier werden keine Dokumente au	s dem
1258	aktuellen Fall für ELGA bereitgestellt.	21
1259	Abbildung 8: Default-Sortierung nach Datum: neueste Einträge oben	27
1260	Abbildung 9: Beispiel für Bedienelemente zur Spaltensortierung	27
1261	Abbildung 10: Bedienelement für das Zurücksetzen der Filter	28
1262	Abbildung 11: Vergabe von Schlagwörtern. Einzelne Begriffe werden mit Komma getre	nnt. 28
1263	Abbildung 12: Mögliche Filterkriterien	30
1264	Abbildung 13: Anzeige der Trefferanzahl bei den Filtern	31
1265	Abbildung 14: Anzeige von aktiven Filtern, Verlinkung mit dem Entfernen der Filter.	31
1266	Abbildung 15: Einheitliche Dokumentenliste mit der eigenen Dokumentenliste, aus	ELGA
1267	importierten Dokumenten und ELGA-Dokumenten. Ein Tooltip erklärt die Ico	ns. 32
1268	Abbildung 16: Filter für eigene, aus ELGA importierte Dokumente, ELGA Dokumen	te und
1269	Dokumenten aus sonstigen Quellen.	33
1270	Abbildung 17: Anzeige des Dokumentenstatus	34
1271	Abbildung 18: Verwendung eines Homunkulus in Verbindung mit dem APPC	35
1272	Abbildung 19: Einfaches Suchfeld	36
1273	Abbildung 20: Erweiterte Suche	36
1274	Abbildung 21: Tooltip-Hinweis	36
1275	Abbildung 22: ausgegraute Suchbeispiele	37
1276	Abbildung 23: Bedienelement zur Konfiguration der Tabellenansicht	38
1277	Abbildung 24: Auswahl der angezeigten Spalten	38
1278	Abbildung 25: Anzeige der Treffer bei einer Suche	38
1279	Abbildung 26: Anzeige eines Suchergebnisses ohne Treffer	39
1280	Abbildung 27: Verwendung mehrerer Suchbegriffe	39



1281	Abbildung 28: Bei Suchbegriffen in Anführungszeichen werden nur Ergebnisse angeze	eigt,
1282	die den exakten Wortlaut enthalten	39
1283	Abbildung 29: Mehrere Fenster bei mehreren geöffneten Akten	41
1284	Abbildung 30: Unterscheidung zwischen Eigen- und Fremdverordnungen in der Gesamtlis	ste43
1285	Abbildung 31: Markierte Medikamente aus der Abgaben-Liste der e-Medikation kön	nen
1286	markiert und direkt weiterverordnet werden.	43
1287	Abbildung 32: Checkbox zum Opt-Out für einzelne Medikamente (per default ist der Upl	oad
1288	erlaubt)	45
1289	Abbildung 33: Zeilenreduzierte Darstellung der Medikationsliste	46
1290	Abbildung 34: Darstellung der Medikationsliste mit den aufgeklappten Details.	46
1291	Abbildung 35: Checkbox für die komprimierte Darstellung (nicht aktviert).	47
1292	Abbildung 36: Anzeige von kontextuellen Informationen über einen Tooltip	47
1293	Abbildung 37: Liste der Abgaben mit Darstellung von neuen Verordnungen (fett)	48
1294	Abbildung 38: Kennzeichnung von aus der e-Medikation übernommenen Verordnungen	48
1295	Abbildung 39: Fenster zur Erstellung eines Einnahmeplans aus Abgaben und Verordnung	en.49
1296	Abbildung 40: Filterkriterien für die Medikationsliste nach Wirkstoff- bzw. Substanklassen	50
1297	Abbildung 41: Kennzeichnung einer Einzelverordnung mittels Icon (das im Beis	piel
1298	verwendete Icon ist nicht normativ).	50
1299	Abbildung 42: Bedienelement für die kontextuelle Kurz-Hilfe beim Filterfeld "APPC"	53
1300	Abbildung 43: Tooltips für Icons	53
1001	12 Online Referenzen & Literatur	
1301	12. Onme-Referenzen & Literatur	
1302	1) Usability Norm: DIN EN ISO 9241-110 "Grundsätze der Dialoggestaltung":	
1303	http://blog.procontext.com/2006/08/die-neue-din-en-iso-9241-110.html	
1304	2) Usability Norm: DIN EN ISO 9241-11 "Anforderungen an die Gebrauchstauglichkeit":	
1305	http://wiki.infowiss.net/ISO 9241-11	
1306	3) Technical Evaluation. Testing and Validation of the Usability of EHRs:	
1307	http://www.nist.gov/healthcare/usability/upload/EUP WERB Version 2 23 12-Final-	

- 1308 <u>2.pdf</u>
- 1309 4) ELGA-Organisationshandbücher
- 1310 Download unter <u>http://www.elga.gv.at/technischer-hintergrund/technischer-aufbau-im-</u>
 1311 <u>ueberblick/index.html</u>
- 1312 5) ELGA-Dokumente für GDA-Software-Hersteller e-Befunde
 1313 Download unter <u>http://www.elga.gv.at/technischer-hintergrund/technischer-aufbau-im-</u>
 1314 <u>ueberblick/index.html</u>



1315	6)	ELGA-Dokumente für GDA-Software-Hersteller e-Medikation		
1316		Download unter http://www.elga.gv.at/technischer-hintergrund/technischer-aufbau-im-		
1317		ueberblick/index.html		
1318	7)	ELGA-Schulungsunterlage für GDA und SW-Hersteller		
1319		Download unter http://www.elga.gv.at/technischer-hintergrund/technischer-aufbau-im-		
1320		ueberblick/index.html		
1321	8)	ELGA CDA Implementierungsleitfäden und CDA-Toolbox		
1322		Download unter http://www.elga.gv.at/technischer-hintergrund/technische-elga-		
1323		leitfaeden/index.html		



1324 **13. Weiterführende Informationen und Spezifikationen**

- 1325 Wichtige Informationen zur technischen Umsetzung und Implementierung der e-Medikation
- 1326 finden sie auf der Website der ELGA GmbH <u>www.elga.gv.at</u>.
- 1327 Informationen über den Aufbau der Dokumente, die zwischen den Applikationen ausge-1328 tauscht werden, enthält der "Implementierungsleitfaden e-Medikation".
- 1329 Die aktuellen Codelisten werden auf dem "Terminologieserver"
- 1330 (https://termpub.gesundheit.gv.at/TermBrowser), Hinweise zur Nutzung unter
- 1331 https://www.gesundheit.gv.at/service/terminologieserver-doku
- 1332

1333 **14. Revisionsliste**

Vers.	Datum	Änderungsgrund
2.0	11.09.2014	Publikation der finalen Version, Änderungen aus der öffentlichen Kommentierungsphase wurden eingearbeitet.
2.1	14.09.2016	Einarbeitung der Erkenntnisse aus dem Probebetrieb
	14.11.2016	Einarbeitung der Kommentare aus dem Review
	25.11.2016	Publikation der finalen Version

1334